

Hochschulentwicklungsplan 2025-2034

Beschlossen durch den Senat der Hochschule Anhalt
Köthen, 12. Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Zukunftsziele	7
2	Leitbild	8
3	Profil der Hochschule Anhalt	10
3.1	Die Standorte und Gliederung der Hochschule Anhalt	10
3.2	Fachbereiche	10
3.2.1	Fachbereich 1 – Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung	10
3.2.2	Fachbereich 2 – Wirtschaft.....	11
3.2.3	Fachbereich 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation	11
3.2.4	Fachbereich 4 – Design	12
3.2.5	Fachbereich 5 – Informatik und Sprachen (ohne Sprachenzentrum)	13
3.2.6	Fachbereich 6 – Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen	13
3.2.7	Fachbereich 7 – Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik	14
3.3	Zentrale Betriebseinheiten	15
3.3.1	Zentrale Verwaltung	15
3.3.2	Studierenden-Service-Center (SSC)	15
3.3.3	IT-Service-Center (ISC)	16
3.3.4	Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum (FTGZ)	16
3.3.5	International Office (IO)	16
3.3.6	Weiterbildungszentrum (WZA)	17
3.3.7	Hochschulsport	17
3.3.8	Hochschulbibliothek	18
3.3.9	Landesstudienkolleg, Abteilung Köthen	18
3.3.10	Sprachenzentrum	19
3.4	Wissenschaftliche Einrichtungen	20
3.4.1.	Promotionszentren der HSA	20
3.4.2	Graduiertenakademie	21
3.4.3	Center of Life Sciences	21
3.4.4.	Mitteldeutsches Institut für Weinforschung	21
3.4.5.	Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZGW)	22
3.5	An-Institute	22
4	Entwicklungsfelder	23
4.1	Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen	23
4.2	Forschung, Transfer und Gründung – Zielsetzungen und Maßnahmen	28
4.3	Digitalisierung – Zielsetzungen und Maßnahmen	32
4.4	Internationales – Zielsetzungen und Maßnahmen	34
4.5	Nachhaltigkeit – Zielsetzungen und Maßnahmen	37
4.6	Ressourcen – Zielsetzungen und Maßnahmen	40
4.7	Gleichstellung/Förderung von Chancengerechtigkeit – Zielsetzungen und Maßnahmen	43
4.8	Fachkräftesicherung	44

5	Profilentwicklung der Hochschule Anhalt bis 2034	46
5.1	Lehr-, Fort- und Weiterbildungsprofil	46
5.2	Forschungs- und Transferprofil	46
5.3	Infrastrukturentwicklung (Bau- und Immobilien+ Flächenentwicklung)	49
6	Anlagen	54
6.1	An-Institute der Hochschule Anhalt:	54
6.2	Organigramm	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung von Studierendenzahlen	25
Abbildung 2:	Diagramm Studierendenzahlen	25
Abbildung 3:	Erster Arbeitsort der Absolventinnen und Absolventen	45
Abbildung 4:	Erwerbstätigkeitsaufnahmen von Absolventinnen und Absolventen bezogen auf die Sozialversicherungspflichtigen	45
Abbildung 5:	Rückkehr nach Sachsen-Anhalt von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Anhalt, die einen ersten Arbeitsort außerhalb von Sachsen-Anhalt aufgenommen hatten	45
Abbildung 6:	Sanierungsmaßnahmen Bernburg	51
Abbildung 8:	Sanierungsmaßnahmen Köthen	52

1 | Zukunftsziele

Die Hochschule Anhalt spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs in Sachsen-Anhalt und hat dafür eine Reihe von strategischen Maßnahmen entwickelt, die sie bis 2035 umsetzen will. Ein zentrales Ziel ist es, die Anzahl der Studierenden weiterhin auf dem aktuell vorhandenen hohen Niveau zu gewährleisten.

Um die regionale Bindung der Studierenden zu erhöhen und sie langfristig für die Unternehmen der Region zu gewinnen, setzt die Hochschule verstärkt auf duale Studiengänge. Diese ermöglichen es den Studierenden, akademisches Wissen mit praktischer Erfahrung in Unternehmen vor Ort zu verknüpfen. Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen werden nicht nur hochqualifizierte Fachkräfte für die lokalen Arbeitsmärkte ausgebildet, sondern auch die Chancen auf eine langfristige Beschäftigung in der Region deutlich erhöht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Fachkräftesicherung ist die Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte. Die Hochschule Anhalt bietet vielfältige Unterstützungsprogramme für internationale Studierende an, von Sprachkursen bis hin zu kulturellen Integrationsmaßnahmen. Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnerhochschulen und die gezielte Anwerbung von Studierenden aus dem Ausland trägt die Hochschule dazu bei, den Fachkräftepool in Sachsen-Anhalt auch global zu erweitern.

Die Kooperation mit den Arbeitsagenturen in der Region ist ein weiterer wichtiger Baustein. Gemeinsam werden Programme entwickelt, um den Übergang vom Studium in den Beruf zu erleichtern. Beratungsgespräche, Bewerbertrainings und Informationsveranstaltungen sind nur einige der Angebote, die den Studierenden helfen, ihre beruflichen Ziele zu erreichen, und den lokalen Arbeitsmärkten qualifizierte Fachkräfte zuzuführen.

Nicht zuletzt legt die Hochschule Anhalt großen Wert auf die Erweiterung regionaler Netzwerke. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen in der Region ermöglicht, die Synergien zu nutzen und den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Durch Netzwerktreffen, gemeinsame Forschungsprojekte und Praktikumsprogramme werden wertvolle Kontakte geknüpft und der Wissenstransfer verstärkt.

Die Integration internationaler Studierender in den regionalen Arbeitsmarkt ist für die Hochschule Anhalt von großer Bedeutung. Durch gezielte Maßnahmen wird daran gearbeitet, nicht nur die akademischen Fähigkeiten zu fördern, sondern auch den Einstieg in den regionalen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Zentrale Elemente hierbei sind spezielle Beratungsangebote, Deutschintensivkurse und Workshops, die auf die Bedürfnisse internationaler Studierender zugeschnitten sind. Diese umfassen unter anderem Bewerbungstrainings und Kompaktformate zur interkulturellen Kompetenzerweiterung, Sensibilisierung für lokale Arbeitsmarktanforderungen und Unternehmenskultur in Deutschland. Darüber hinaus pflegt die Hochschule intensive Kontakte zu regionalen Unternehmen, die daran interessiert sind, internationale Talente zu rekrutieren. Regelmäßige Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen bieten den Studierenden die Gelegenheit, potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen und berufliche Netzwerke aufzubauen. Ein Mentoring-Programm, das internationale Studierende mit erfahrenen Studierenden und Fachkräften zusammenbringt, unterstützt zusätzlich den Wissenstransfer für das Studium und erleichtert den Einstieg in das Berufsleben.

Durch diese umfassenden Integrationsmaßnahmen wird sichergestellt, dass internationale Studierende nicht nur akademische Qualifikationen erwerben, sondern auch langfristige berufliche Perspektiven in der Region Sachsen-Anhalt finden. Dies trägt zur Bereicherung des lokalen Arbeitsmarktes und zur Förderung einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft bei.

Unterstützt wird diese Strategie durch zwei aus Mitteln des BMBF geförderte DAAD-Projekte: „FIT“ – Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt und PROFI Plus. Von 2024 bis Ende 2028 steht den Projekten ein Gesamtvolumen von 1.190.000 Euro zur Verfügung, um internationale Studierende der MINT-Fächer und Personen mit akademisch medizinischer Vorbildung für den deutschen, insbesondere den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt, zu gewinnen.

2 | Leitbild

Innovation, Weltoffenheit, Kreativität und Kultur sind Traditionen der Region Anhalt, denen sich die Hochschule Anhalt mit den drei Standorten Bernburg, Dessau und Köthen besonders verpflichtet fühlt. Deshalb sieht sich die Hochschule in der Verantwortung, über ihre praxisorientierte Ausbildung und angewandte Forschung einen maßgeblichen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in der Region und im Land Sachsen-Anhalt zu leisten.

Das Leitbild der Hochschule Anhalt beschreibt die Ziele, an denen sich das Handeln ihrer Mitglieder ausrichten soll. Es verdeutlicht das allgemeine Selbstverständnis der Hochschule in der Öffentlichkeit und artikuliert die Bereitschaft ihrer Mitglieder, sich für diese Ziele zu engagieren. Es ist damit Grundlage für die Entscheidungen der verschiedenen Hochschulgremien und deren praktische Umsetzung und motiviert die Hochschulmitglieder, die Attraktivität der Hochschule Anhalt weiter zu erhöhen.

Entwicklung von Persönlichkeiten

Im Bereich unserer Lehre steht an oberster Stelle das Ziel, fachlich kompetente, kreative und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten heranzubilden. Die Fähigkeit zu eigenständigem, kritischem Denken und Handeln gehört für uns zu den Schlüsselkompetenzen unserer Absolventinnen und Absolventen. Deshalb legen wir neben der Vermittlung fachspezifischer Inhalte großen Wert auf Lehrkonzepte, die zur Persönlichkeitsentwicklung und zur ganzheitlichen Erfassung von Problemzusammenhängen beitragen. Wir motivieren die Studierenden, an der akademischen Selbstverwaltung mitzuwirken. Um die persönliche Motivation der Studierenden zu stärken und ihnen die berufliche Orientierung zu erleichtern, werden individuelle Begabungen besonders gefördert.

Praxisorientierte Lehre und Weiterbildung

Wir bieten ein Studium, das hohes wissenschaftliches Niveau mit Praxisnähe verbindet. Im Rahmen von studentischen Projekten, Praxissemestern und anwendungsbezogenen Abschlussarbeiten werden unsere Studierenden mit realen Anforderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Praxis konfrontiert. In die Lehre fließen aktuelle Ergebnisse der Forschung ein. So lernen die Studierenden, innovative und verantwortungsvolle Lösungen für konkrete Probleme zu entwickeln. Der ständige Ausbau neuer Studienformen, wie das berufsbegleitende Studium sowie duale und digitale Studienangebote, hat bei uns einen hohen Stellenwert. In der wissenschaftlichen Weiterbildung sehen wir eine weitere Kernaufgabe unserer Hochschule. Mit praxisorientierter Lehre und Weiterbildung wollen wir zum lebensbegleitenden Lernen beitragen, die Menschen fit für die Herausforderungen des Erwerbslebens machen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Anwendungsorientierte Forschung und Transfer

Die Hochschule Anhalt ist ein starker Partner für die nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft. Angewandte Forschung ist unerlässlich für die weitere Verbesserung der Ausbildung und unser Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft der kleinen und mittelständischen Unternehmen im mitteldeutschen Raum. Dazu arbeiten wir mit den anderen Hochschulen des Landes intensiv zusammen.

Studierenden wird die Möglichkeiten zur Mitarbeit in Forschungsprojekten ermöglicht, und in den Promotionszentren an der Hochschule Anhalt fördern wir wissenschaftliche Karrieren.

Insbesondere in den Forschungsschwerpunkten der Hochschule sowie im Rahmen der Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sichern wir ein enges Zusammenwirken mit Unternehmen und Institutionen der Region und schaffen damit neue zukunftsorientierte Arbeitsplätze für junge Menschen in Sachsen-Anhalt.

Internationalisierung

Wir fördern den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrkräften, der neue fachliche Horizonte erschließt und den interkulturellen Dialog befruchtet. Dazu pflegen wir die Zusammenarbeit mit unseren ausländischen

dischen Partneruniversitäten und entwickeln attraktive Studienangebote für Studierende aus dem In- und Ausland. Mit der Einbeziehung und Förderung ausländischer Studierender in das Leben unserer Hochschule fördern wir die Integration von Menschen aus dem Ausland in unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt.

Diversität und Gleichstellung

Wir treten in allen Bereichen unserer Hochschule dafür ein, soziale Vielfalt anzuerkennen, zu unterstützen und konstruktiv zu nutzen. Individuelle Unterschiede in Bezug auf ethnische Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, körperliche Leistungsfähigkeit und Behinderung, Alter und sexuelle Identität stärken das innovative Potenzial und regen zur Entwicklung tragfähiger Zukunftskonzepte an. Wir verstehen uns als einen Ort, an dem sich Menschen vorurteilsfrei begegnen, entwickeln und inspirieren können. Jegliche Form von Diskriminierung verurteilen wir aufs schärfste. Wir fördern eine gleichberechtigte Entwicklung aller Hochschulmitglieder und erarbeiten dafür geeignete Maßnahmen.

Verbundenheit mit Absolventen

Wir pflegen aktiv den Kontakt zu unseren Absolventinnen und Absolventen. Deren Erfolg in der Berufspraxis ist ein entscheidender Gradmesser für die Ausbildung an unserer Hochschule. Deshalb nutzen wir ihre Hinweise zur weiteren Verbesserung der Lehre. Absolventen sind außerdem wichtige Partner nachfolgender Studierendengenerationen sowie potenziell Interessierte für die Weiterbildungsangebote unserer Hochschule.

Hochschulentwicklung

Wir beteiligen uns aktiv an der Gestaltung einer modernen Hochschulstruktur. Das betrifft in erster Linie die Entwicklung eines modernen Hochschulmanagements und die Verwirklichung des Leistungsprinzips, das darauf abzielt, bei allen Hochschulmitgliedern Engagement und Leidenschaft für die Arbeit zu fördern und besondere Leistungen angemessen zu würdigen. Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Studierende in der Aus- und Weiterbildung sowie Praxispartner im Rahmen der angewandten transferorientierten Forschung.

Nachhaltigkeit

Als Bildungseinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt fühlen wir uns in erster Linie dem Gemeinwohl verpflichtet. Wir konzentrieren unsere gesamte Kraft auf die Qualität von Lehre und Forschung. Wir arbeiten an wissenschaftlichen, technischen, gestalterischen und wirtschaftlichen Fortschritten, die ökologisch und sozial nachhaltig sind. Umweltmanagement und nachhaltiger Betrieb der Hochschule stellen einen Schwerpunkt dar.

Die Hochschule Anhalt nimmt damit als öffentliche wissenschaftliche Einrichtung eine Vorbildfunktion wahr.

Third Mission

Wir unterstützen Hochschulangehörige und Absolventen in ihrem Streben nach beruflicher Selbstständigkeit durch gründungsrelevante Qualifizierung, Betreuung und Vernetzung mit Unternehmen und Wirtschaftspartnern der Region. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei auf dem aktiven Wissens- und Technologietransfer aus der Hochschulforschung in die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Damit wird Sachsen-Anhalt für junge und kreative Nachwuchskräfte attraktiver.

Gesundheitsförderung

Für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Hochschule ein wichtiger Arbeits- und Lebensraum. Die Hochschule will diesen Lebensraum gestalten und durch vielfältige Maßnahmen dabei unterstützen, die Gesundheit aller an der Hochschule Arbeitenden zu erhalten.

3 | Profil der Hochschule Anhalt

Mit 160 Professuren in 7 Fachbereichen vermittelt die Hochschule eine praxisorientierte Ausbildung und bereitet auf einen erfolgreichen Berufsstart vor. Die Hochschule Anhalt ist mit 7.099 Studierenden, bei 3740 finanzierten Studienplätzen durch das Land Sachsen-Anhalt und 359 Kollegiaten in der Abteilung des Landestudienkollegs Sachsen-Anhalt in Köthen die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Sachsen-Anhalt. Die Zahl der Studierenden liegt seit 2014 auf einem konstant hohen Niveau mit aktuell leicht steigender Tendenz und ist seit vielen Jahren von einem hohen Anteil ausländischer Studierender geprägt: Zusammen mit den Studierenden des Studienkollegs studieren 2817 junge Menschen aus 110 Ländern an der Hochschule Anhalt. Dieser Anteil von 34,5 % liegt deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Mit einem Anteil von 20 % der Studierenden in berufsbegleitenden Studiengängen und 7 % dualer Studierender leistet die Hochschule Anhalt nicht nur einen wichtigen Beitrag zu Weiterbildung von Fachkräften in der Region, sondern nimmt mit diesem überdurchschnittlich hohen Anteil an der Gesamtstudierendenzahl nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Neben der praxisorientierten Lehre spielen anwendungsorientierte Forschung, Transfer und Gründung eine zentrale Rolle im Profil der Hochschule Anhalt. Mit einer durchschnittlichen Einwerbung von ca. 13 Mio. Euro Dritt- und Fördermitteln in den letzten 3 Jahren und über 80 T Euro pro Professur zählt die Hochschule Anhalt zu den forschungstärksten HAWs in der Bundesrepublik. Die Forschungsprojekte der Hochschule finden in der Regel in Kooperation mit Unternehmen statt oder werden von diesen beauftragt. Die Hochschule kooperiert aktuell mit 52 Unternehmen, von denen 25 in Mitteldeutschland ansässig sind.

Die öffentlich geförderten Projekte werden maßgeblich vom Land Sachsen-Anhalt, dem BMBF, dem BMWK, und hier insbesondere durch die ZIM-Förderung und in den letzten Jahren vermehrt durch die DFG und die EU, finanziert.

3.1 Die Standorte und Gliederung der Hochschule Anhalt

Die Hochschule Anhalt besteht aus drei Standorten. Sie befinden sich in Bernburg, Dessau und Köthen. Der Sitz des Präsidiums und der Verwaltung ist in Köthen.

Die Hochschule Anhalt ist in Fachbereiche, wissenschaftliche Einrichtungen, zentrale Betriebseinheiten und das Landesstudienkolleg, Abteilung Köthen, gegliedert. Diese Organisationsstruktur beschließt der Senat. Sie ist in einem Organigramm ([Anlage 6.2.](#)) grafisch dargestellt.

Die Hochschule Anhalt kann gemäß § 102 HSG LSA wissenschaftliche Einrichtungen außerhalb der Hochschule im Bereich von Forschung, Entwicklung oder Weiterbildung als Institute an der Hochschule (An-Institut) anerkennen. Die Hochschule und die An-Institute regeln die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Lehre oder Weiterbildung im Rahmen eines Kooperationsvertrags.

Das Landesstudienkolleg, Abteilung Köthen, als gemeinsame Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt, nimmt seine Aufgaben auf der Basis einer vom Ministerium genehmigten Verwaltungsvereinbarung gemäß § 28 HSG LSA mit dem Status einer Organisationseinheit der Hochschule Anhalt wahr und arbeitet mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen.

3.2 Fachbereiche

3.2.1 Fachbereich 1 – Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung

Dieser Fachbereich widmet sich mit seinen Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie innovativen, flexiblen und interdisziplinären Lehrformaten den Schwerpunktthemen Wertschöpfung, Landschaft und Gesundheit. Gelegen auf dem „Grünen Campus“ in Bernburg-Strenzfeld inmitten von 53 ha Versuchs- und Demonstrationsfeldern, zahlreichen Projektgärten und modernen Laboren, zeichnet er sich durch eine extrem praxisnahe Lage aus.

Seine Lage und die einzigartige Kombination von Studienrichtungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft einerseits sowie des Naturschutzes und der Landschaftsgestaltung andererseits machen den Fachbereich zu einem echten Anziehungspunkt für alle, die sich dem ganzheitlichen Denken, Arbeiten, Lehren und Lernen im grünen Wirtschaftsbereich verschrieben haben.

Den Dreiklang von Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung lebt Fachbereich 1 jeden Tag. In den Fachrichtungen der Landwirtschaft stehen moderne, digital unterstützte Produktionsverfahren sowie ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Wirtschaftsweisen im Mittelpunkt von Lehre und Forschung. Hierbei interagieren die Lehrenden und Lernenden in den Fachrichtungen Pflanzen- und Tierproduktion sowie Agrarökonomie eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachrichtung Ökotrophologie. Gemeinsam erarbeiten sie wertvolle Konzepte zur Erhaltung der Nahrungsmittelsicherheit, zur Stärkung des ländlichen Raumes sowie zur gesunden Ernährung des Menschen. Der Gesunderhaltung des Menschen und der Prävention von Erkrankungen widmen sich die Fachgebiete Ernährungstherapie und Naturheilkunde sehr erfolgreich, die ebenfalls am Fachbereich 1 angesiedelt sind. Die Sicherung der Biodiversität sowie die Entwicklung und Gestaltung multifunktionaler Stadt- und Landschaftsräume werden in den Studienbereichen Naturschutz, Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung vermittelt.

Sie alle arbeiten auf dem „Grünen Campus“ Bernburg im Dienst von Wertschöpfung, Landschaft und Gesundheit. Dabei stehen sie in enger Kooperation mit lokalen oder überregionalen Facheinrichtungen, Industrien, Verwaltungen und Agrarunternehmen. Gute Beispiele dafür sind die engen Beziehungen zur Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalts, zum Internationalen Pflanzenbauzentrum der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) sowie das An-Institut „Prof. Hellriegel Institut e. V.“.

Gemeinsam mit ihnen und vielen anderen Partnerinstitutionen bauen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs 1 ihre effektive und qualitativ herausragende Lehrtätigkeit den nächsten Jahren weiter aus. – Interdisziplinäre Vernetzung für Ernährungssicherung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Stadt und Land sowie bedingungslose Praxisnähe sind für den Fachbereich 1 Schlüsselmerkmale der Gegenwart und Entwicklungsrichtungen der Zukunft zugleich.

3.2.2 Fachbereich 2 – Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft bietet Studierenden auf der Grundlage seines lehrebezogenen Profils in den Themengebieten Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsrecht, Steuern und Betriebswirtschaft mit den expliziten Spezialisierungen Digitale Wirtschaft, Internationaler Handel, Logistikmanagement, Online-Kommunikation ein vernetztes, praxisorientiertes, internationales und interdisziplinäres Studienangebot im Bachelor- und Masterbereich als Vollzeitstudium, duales Studium oder als berufsbegleitendes Studium.

Durch die umfangreichen Kooperationen mit regionalen und überregionalen Unternehmen und Praxispartnern, die angewandte transferorientierte Forschung, vielfältige internationale Hochschulkooperationen und An-Institute (Institut für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung e. V., Institut für Logistik e. V. Bernburg) wird den Zielen einer hohen Praxisorientierung im Studium, Internationalität, Mobilität der Studierenden und der globalen Fachkräftegewinnung Rechnung getragen.

Zukunftsperspektiven eröffnet der Fachbereich Wirtschaft seinen Absolventinnen und Absolventen durch die Weiterentwicklung und Ergänzung seiner Studienprogramme, insbesondere mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit, Transformationsaufgaben in den Bereichen künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Energie und gesellschaftlicher Wandel durch die demografische Entwicklung und den zukünftigen Fachkräftebedarf.

3.2.3 Fachbereich 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation

Der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt in der Bauhausstadt Dessau setzt Maßstäbe in der Ausbildung durch die Verzahnung der Schlüsseldisziplinen des Bauens. Die Lehrenden verfolgen einen künstlerisch-gesellschaftlichen Ansatz, begreifen Architektur als Wissenschaft der Welt, die wir gestaltend beleben und belebend gestalten.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz – das sind Themen unserer Zeit, mit denen sich Studierende des Fachbereichs ebenso befassen wie mit handwerklicher Kreativität.

Bevor Studierende die Möglichkeit haben, sich in einem Masterstudium zu spezialisieren, erhalten sie in Dessau eine ausgezeichnete Grundausbildung in den Bachelorstudiengängen. Auf dem familiären Campus ist das Betreuungsverhältnis exzellent, Lehrende widmen sich den Studierenden höchst individuell. Zu den zentralen Ausbildungszielen gehören das Entwerfen und Konstruieren im Hochbau sowie das Planen unter städtebaulichen Gesichtspunkten. Die international ausgerichteten und teilweise englischsprachigen Masterstudiengänge vermitteln komplexere Architekturpraxis. Nachhaltiges Planen, ökologische Umsicht und soziale Verantwortung stehen im Einklang mit einer technologisch ambitionierten Herangehensweise. So gelingt es im Studiengang Immobilien- und Baumanagement, das klassische Bauwesen, Wirtschaftswissenschaften und Informationstechnologie zu verbinden. Vermessungswesen und Geoinformatik schließlich stellen Geoinformationen bereit und werten sie aus – eine grundlegende Schlüsselkompetenz für das Verständnis und die Erschließung von Räumen.

Die unmittelbare Nachbarschaft zum Weltkulturerbe „Bauhaus“, das bis heute als Wiege der modernen Design- und Architekturlehre gilt, ist nicht nur kreatives und inspirierendes Umfeld, sondern auch beständige Verpflichtung, die Ausbildung an hoher handwerklicher Qualität, an aktuellem Praxisbezug sowie an neuester Technologie und experimenteller Innovation zu orientieren.

Der Fachbereich hat sein Studienangebot in den vergangenen Jahren erheblich diversifiziert und konnte auf die Nachfrage von Studierenden, insbesondere durch die Einführung englischsprachiger und dualer Studiengänge, reagieren und diese Angebote verstetigen, ein Weg, der auch weiter beschritten werden soll.

Die Forschungsanstrengungen wurden durch die Einführung des Promotionszentrums für Architektur- und Designforschung auf ein neues Niveau gehoben. Hier eröffnen sich neue Perspektiven, die für die Gesamtheit des Fachbereichs noch spürbarer werden müssen.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Kollegium wirkt sich positiv auf die studentische Zufriedenheit aus. Diese gilt es zu erhalten und durch ein konsequent eingesetztes Qualitätsmanagement weiterzuentwickeln.

3.2.4 Fachbereich 4 – Design

Integriertes Design stellt den Schwerpunkt am Fachbereich 4 dar, eine Verbindung von Kommunikationsdesign, Produktdesign und zeitbasierten Medien. Einen immer größer werdenden Schwerpunkt bilden dabei die Themen der Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sowie die Beschäftigung mit gesellschaftlichen und sozialen Prozessen.

Die Vermittlung intellektueller und manueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich wechselseitig bedingen, stehen im Fokus der Ausbildung. Ziel ist es, dass Studierende erlernen, Kontexte und Details wahrzunehmen, Ideen zu imaginieren, zu veranschaulichen und konkretisieren zu können (Stichworte: Visionieren, Visualisieren, Modellieren, Prototypisieren). Es geht um die Verknüpfung aus wissenschaftlichem Analysieren, methodischem Experimentieren, intuitivem Entwerfen, praktischem Realisieren und distanzierterem Reflektieren.

Die Kommunikation in internationalen, interkulturellen, interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Konstellationen und die Kooperation in vielfältigen gemischten Teams ist uns wichtig.

Design verstehen wir als humane und politisch wirksame Praxis ethisch-moralischer Werte, die dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Dabei geht es um die Vermittlung von Empathie geleitetem Verständnis, um kritisches Hinterfragen und „Querdenken“ komplexer Sachverhalte und damit einhergehend um eine umfassende und kenntnisreiche Sensibilität gegenüber kulturellen Zusammenhängen und Traditionen als Grundlage der Designpraxis. Jede personelle Nachbesetzung ist von diesem Anspruch geleitet.

Kennzeichnend für den Fachbereich, an dem Integriertes Design im Mittelpunkt steht, sind seine familiäre Atmosphäre, kurze Wege, professionell ausgestattete Werkstätten und eine starke Community, und das in der Stadt des

Bauhauses, einem Reallabor der demografischen Entwicklung. In Dessau-Roßlau können vor Ort Probleme adressiert und bearbeitet werden, mit denen andere Regionen Deutschlands zukünftig zu tun haben werden.

In einer komplexen und unüberschaubarer werdenden Welt geht es verstärkt darum, die Studierenden resilient zu machen und ihnen den konstruktiven und positiven Umgang mit Ungewissheit, Anpassung und Risiken zu vermitteln. Dabei wird die Einbindung aktueller Technologien und der reflektierte, kritische Umgang mit ihnen immer wichtiger, auch um gesellschaftliche Zusammenhänge mitgestalten und wertvolle Impulse liefern zu können.

Nicht zuletzt geht es weiterhin um die Erhöhung des Anteils von Frauen im wissenschaftlichen Personal sowie die Intensivierung der Forschungsaktivitäten – sowohl was den (material-) technologischen als auch was den sozialen, gesellschaftlichen Bereich (Reallabore) angeht. Wir wollen die Strahlkraft in die Region und darüber hinaus erhöhen.

Damit einher geht die Stärkung aller medial sichtbaren Aktivitäten im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um in der Politik deutlicher wahrgenommen zu werden und insbesondere, um noch mehr Studierende für den Fachbereich Design in Dessau zu interessieren.

3.2.5 Fachbereich 5 – Informatik und Sprachen (ohne Sprachenzentrum)

Digitalisierung, Medien, künstliche Intelligenz, Zukunftstechnologien im Allgemeinen sowie die damit verbundene Softwareentwicklung im Speziellen sind Kernbereiche, die entscheidend für die Gestaltung der digitalisierten und vernetzten Welt von heute sind und den Fachbereich Informatik und Sprachen in besonderer Art und Weise prägen. Die Studienfächer „Angewandte Informatik – Digitale Medien und Spieleentwicklung“ und „Data Science“ sowie „Interaktive Medien“ und „Softwarelokalisierung“ ebnen vom Bachelorstudium bis hin zum Masterabschluss den Weg in spannende Arbeitswelten und bilden die in unserer Region dringend benötigten Arbeitskräfte aus.

Die Besonderheit des Fachbereichs liegt darin, dass Theorie und Praxis gleichwertig in die Ausbildungsziele einfließen. Dadurch erwerben die Studierenden einerseits programmiertechnische Fertigkeiten und erlernen zum anderen die für das akademische Umfeld essenziell notwendige wissenschaftlich-analytische Denk- und Vorgehensweise, die in praxisorientierten Projekten real Anwendung findet. Dabei erlaubt es die thematische Bandbreite des Kollegiums, interessante Spezialbereiche sowie interdisziplinäre Verknüpfungen mit anderen Facetten der realen (Arbeits-)Welt sowie des modernen digitalen Miteinanders zu behandeln und somit die Informatik zu einem elementaren Werkzeug im Prozess der stets fortschreitenden Verschmelzung von Technik und Gesellschaft werden zu lassen.

Genau dieser Aspekt bildet die Zukunftsperspektive des Fachbereichs, die Öffnung gegenüber den anderen Fachbereichen der Hochschule und deren Einbindung auf interdisziplinäre Art und Weise in ein eindeutig definiertes Informatik-Kerncurriculum. Dieses aus zu 70 % Informatik-relevanten Modulen bestehende Curriculum wird jeweils mit entsprechend 30 % fachfremden Vertiefungsmodulen ergänzt, so dass die Studierenden schon frühzeitig ihr Handwerk im Kontext eines konkreten Anwendungsgebietes erlernen. Neben den gegenwärtig vom Fachbereich selbst angebotenen Vertiefungsrichtungen „Digitale Medien und Spieleentwicklung“ sowie „Data Science und Künstliche Intelligenz“ wird es kurzfristig die Themen „Wirtschaftsinformatik“, „Medientechnik“ sowie „Biotechnologie“ geben, die mittelfristig um weitere bedeutende Bereiche der Hochschule ergänzt werden können.

3.2.6 Fachbereich 6 – Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen

Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen ist für die Forschung und Lehre in den namensgebenden Disziplinen der Ingenieurwissenschaften zuständig. Der Fachbereich bietet sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge an, in Vollzeit, dual und berufsbegleitend. Schwerpunkte der Studiengänge sind in der Elektrotechnik Automatisierungssysteme, Kommunikationssysteme und eingebettete Systeme, die Biomedizintechnik und Medientechnik. Für den Maschinenbau können Konstruktion und Simulation, Fertigungstechnik, Fahrzeugtechnik und Mechatronik genannt werden. Das Wirtschaftsingenieurwesen bietet die typischen interdisziplinären Angebote mit Maschinenbau, Informatik und künstliche Intelligenz sowie Verfahrens- und Energietechnik als den zugehörigen Basisstudiengängen.

Für die Elektrotechnik stehen in Forschung und Lehre hochaktuelle Themen und Anwendungen der Informationsverarbeitung im Fokus, darunter Anwendungen des maschinellen Lernens in der Robotik, der medizinischen Bildverarbeitung und der Medientechnik, Hardware-/ Software Co-Design, Augmented-, Virtual- und Mixed-Reality oder Anwendungen der prädiktiven Wartung. Im Maschinenbau spielt die Digitalisierung der Entwicklung, der Prozesse und der Fertigung eine sehr wichtige Rolle. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen in der Fertigungstechnik einbezogen, wie Metall- und Kunststoff-3D-Druck oder Plasma-Oberflächenbearbeitung. Im Wirtschaftsingenieurwesen stehen innovative Geschäftsmodelle und digitale Geschäftsprozesse im Fokus der Betrachtung.

Durch die enge Kopplung von Fachexpertinnen und -experten des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Wirtschaftsingenieurwesens werden am Fachbereich vielseitige Aspekte der Digitalisierung sowohl fachlich kompetent als auch praxisnah untersucht und vermittelt.

3.2.7 Fachbereich 7 – Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik

Allgemein liegt der Fokus des Fachbereiches im Schnittpunkt der Ingenieurwissenschaften mit den Lebenswissenschaften (Life Sciences, wie Biologie, Biochemie, Pharmazie, Ernährungswissenschaft) zum Zweck der nachhaltigen technischen Umsetzung, wobei Life Science bzw. Life Science Engineering das Alleinstellungsmerkmal des Fachbereichs darstellt.

Die Themen des Fachbereichs in der Lehre umfassen sämtliche ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen sowie die aktuellen Aufgabenstellungen der Energiewende und Digitalisierung in den Bereichen der Bio- und Lebensmitteltechnologie, der Pharmatechnik und Pharmazeutischen Chemie, der Verfahrens- und Prozesstechnik sowie der Gesundheitswissenschaften (derzeit begrenzt auf den Studiengang Physician Assistance) im direkten, berufs begleitenden und dualen Studium.

Innerhalb der Forschung lauten die Themen Nachhaltige Produktion von Lebensmitteln, Innovative Algenkultivierung für Wert- und Wirkstoffe, Naturstoffbasierte Therapeutikaentwicklung, Substitution fossiler Energieträger durch Wasserstoff und „grünen Strom“ in der Prozesstechnologie (Dekarbonisierung), Umwelt- und Ressourcenschonung sowie Klima- und Emissionsneutralität im Kontext der Circular Economy (European Green Deal).

Gegenwärtige Herausforderungen und Zukunftsperspektiven des Fachbereiches sind der Aufbau des Forschungsneubaus (InFonaL), des Mitteldeutschen Algenzentrums (MAZ) und des Zentrums für Gesundheitswissenschaften (ZGW) sowie die Weiterentwicklung des dualen Studiums.

3.3 Zentrale Betriebseinheiten

3.3.1 Zentrale Verwaltung

Die Zentrale Verwaltung der Hochschule Anhalt gewährleistet für Lehre, Forschung und Weiterbildung die notwendige moderne Infrastruktur. Dazu gehören die Unterstützung der Struktur- und Betriebseinheiten beim Berufungs- und Personalmanagement, die verantwortliche Bewirtschaftung des Hochschulbudgets und der Mittel aus den Forschungsprojekten sowie die Bereitstellung der notwendigen Räumlichkeiten mit der dazugehörigen Ausstattung über die Technische Verwaltung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in den nächsten Jahren ist die weitere Digitalisierung aller Verwaltungsprozesse im Personal- und Finanzmanagement, wobei dem Beschaffungsmanagement eine besondere Bedeutung zukommt.

Neben der weiteren Absicherung einer modernen wissenschaftlichen Ausstattung in den Laboren und Technika auf internationalem Niveau bildet die klimagerechte Sanierung der Hochschulbauten einen absoluten Schwerpunkt in den nächsten Jahren. Hinzu kommt die Errichtung von zwei modernen Forschungsbauten am Standort Köthen sowie die Schaffung der materiellen Voraussetzungen für die Einrichtung neuer gesundheitswissenschaftlicher Studiengänge.

Weiter ausgebaut werden Maßnahmen zu einer durchgängig nachhaltigen Arbeitsweise an der Hochschule und zur Schaffung eines wirksamen Gesundheitsmanagements.

3.3.2 Studierenden-Service-Center (SSC)

Das Studierenden-Service-Center als zentrale Betriebseinheit entwickelt sich weiter zu einer modernen, digitalen Serviceeinrichtung für Studierende und Fachbereiche und trägt so zur Verbesserung der Studienorganisation der Hochschule bei.

Im Vordergrund steht dabei der Abschluss des HISinOne-Projektes zur Einführung eines neuen Campusmanagementsystems (CMS) mit den Modulen Bewerbungsmanagement (APP), Studierendenmanagement (STU), Prüfungs- und Veranstaltungsmanagement (EXA) und Berichtswesen (BI), wobei APP und STU bereits erfolgreich umgesetzt sind. Durch die Umsetzung und Inbetriebnahme der Module EXA und BI wird die Digitalisierung weiter ausgebaut und die Benutzungsfreundlichkeit durch die weitere Umsetzung papierloser Prozesse in der Studierendenverwaltung im gesamten CMS erhöht.

Das Studierenden-Service-Center trägt mit seinen Kernprozessen Bewerbungs-, Studierenden-, Prüfungs- sowie Lehrveranstaltungsmanagement wesentlich zur Sicherung der Studierendenzahlen sowie des Studienangebots der Hochschule bei. Es berät Studieninteressierte und Studierende zu allen Belangen rund um das Studium und in allen Phasen des Studiums. Das SSC verwaltet und archiviert alle Leistungen der Studierenden lebenslang. Durch die hochschulweite Umsetzung des Moduls HISinOne-EXA wird mit der Übergabe sowie digitalen Archivierung eines Zeugnisdokuments der papierlose Prozess vom Studienbeginn bis zum Studienende abgeschlossen.

Dass SSC unterstützt die Fachbereiche beim weiteren Aufbau eines Studiengang-Monitorings als Instrument der Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre. Dabei ist die Einführung einer Verlaufsstatistik ein hilfreiches Instrument, um verlässliche Informationen zum Studienverlauf ganzer Kohorten von Studienanfängerinnen und -anfängern, insbesondere zum Studienabbruch, Studienfach- und Studienortswechsel sowie zum Prüfungserfolg und Studienfortschritt, zu gewinnen.

Die campusweite Einführung des Moduls HISinOne-BI mit einem strukturierten Berichtsmanagement für alle wesentlichen Verwaltungs- und Fachbereichseinheiten kann zur Entwicklung von Frühwarnsystemen und zur Optimierung gezielter Unterstützungsangebote beitragen.

3.3.3 IT-Service-Center (ISC)

Ziel der Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien an der Hochschule Anhalt ist die Sicherung einer hohen Servicequalität und Nutzerorientierung bei der Bereitstellung von Basis- und Mehrwertdiensten in allen Bereichen von Studium und Lehre, Forschung und Hochschulverwaltung.

Aus dem umfangreichen Einsatz von IT in Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung erwächst ein hoher Anspruch an die Verfügbarkeit, die Vertraulichkeit und die Integrität der verarbeiteten Informationen, IT-Verfahren und IT-Systemen an der Hochschule Anhalt. Dies soll durch die weitere Zentralisierung, Konsolidierung, Standardisierung, Virtualisierung und Harmonisierung der Dienste sowie der Komponenten erreicht werden. Die immer stärkere Vernetzung aller IT-Anwendungen einschließlich der Kommunikationssysteme, führt zu erheblich gestiegenen Anforderungen an die IT-Sicherheit bzw. übergreifend an die Informationssicherheit. Daher wird die Informationssicherheit einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Sofern die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen vorliegen, sollen die Geschäftsprozesse für Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend digital und papierlos abgebildet werden. Darüber hinaus sieht die Hochschule Anhalt in der Digitalisierung aller gesellschaftlichen Prozesse auch große Potenziale für den Ausbau des digitalen Lehrens und Lernens und zur Verbesserung ihrer nationalen und internationalen Sichtbarkeit, wozu das IT-Service-Center einen entscheidenden Beitrag leisten wird.

3.3.4 Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum (FTGZ)

Als zentrale Struktureinheit der Hochschule Anhalt unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FTGZ die Organisation rund um Forschungsarbeiten, die verschiedensten Transfer- und Kooperationsaktivitäten sowie bei Gründungen. Das FTGZ fungiert als eine Schnittstelle der Hochschule Anhalt zur Wirtschaft, Gesellschaft und weiteren Forschungsorganisationen. Beispielhaft sei die Mitwirkung im KAT, dem Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung in Sachsen-Anhalt, genannt.

In der Forschungsstrategie der Hochschule Anhalt ist der Transfer als Vier-Säulen-Modell fest etabliert: Kooperative F&E, Patente, Weiterbildungen (durch das WZA) und Gründungen. Zur Umsetzung der Strategie werden vom FTGZ die folgenden Kernaufgaben übernommen.

- Im Rahmen des Forschungsservice für die Forschenden der Hochschule Anhalt findet eine umfassende Information und Beratung der Forschenden über regionale, nationale und internationale Förderprogramme statt.
- Der Transfer wird dabei bereits bei der Vorbereitung der Forschung mitgedacht. Zum Schutz des geistigen Eigentums und von Innovationen werden über das FTGZ gewerbliche Schutzrechte angemeldet und betreut.
- Das Vertragsmanagement des FTGZ unterstützt Hochschulangehörige bei der Prüfung, Erstellung und Verhandlung von forschungs- und transferbezogenen Verträgen.
- Gründerinnen und Gründer werden in allen Phasen des Gründungsprozesses beraten und unterstützt. Diese Unterstützung beginnt bei ersten persönlichen Gesprächen und geht bis hin zu Möglichkeiten der Finanzierung, Vernetzung, Projektentwicklung.
- Das FTGZ betreut darüber hinaus die zunehmende Vernetzung der Hochschule Anhalt in Verbänden und Vereinen und ist aktiver Partner bei der Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen.

3.3.5 International Office (IO)

Das International Office ist die zentrale Service- und Informationsstelle zur Auslandsmobilität für alle Hochschulangehörigen, insbesondere zur Ausgestaltung und Umsetzung des ERASMUS Programms. Durch die zentrale Koordination der Kontakte zu ausländischen Partnerinstitutionen und die aktive Unterstützung der Fachbereiche in internationalen Belangen wird das weltweite Netzwerk der Hochschule Anhalt strategisch ausgebaut. Darüber hinaus unterstützt und berät das IO bei der Einwerbung und Umsetzung von Drittmittelprojekten in Zusammen-

arbeit mit den Fachbereichen und zentralen Betriebseinheiten im Zusammenhang mit Themen der Internationalisierung. Die Förderung der Integration der internationalen Studierenden an den Hochschulstandorten wird über die strukturelle Betreuung und Begleitung von studentischen Begegnungsorten und Initiativen gewährleistet. Ergänzend dazu berät das IO internationale Forscherinnen und Forscher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule beim Onboarding und hinsichtlich ihrer Bleibeperspektiven.

Schließlich trägt die Erweiterung der Angebote des IO zur Fachkräftesicherung für internationale Studierende zum Ausbau der Willkommenskultur in der Region bei.

3.3.6 Weiterbildungszentrum (WZA)

Das Weiterbildungszentrum Anhalt als zentrale Betriebseinheit der Hochschule Anhalt trägt mit seinen Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung und mit seinen Dienstleistungen zur Erfüllung der Aufgaben der Hochschule bei, insbesondere im Rahmen des lebens- und berufsbegleitenden sowie digitalen Lehrens und Lernens.

Zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung und zur Sicherung des Bedarfs an Fach- und Führungskräften wird durch das WZA das Angebot an flexiblen, berufsbegleitenden, kleinteiligen und freikombinierbaren Studienangeboten, welche insbesondere der wissenschaftlichen Vertiefung und Ergänzung berufspraktischer Erfahrungen dienen, in Form von Studienprogrammen, einzelnen Studieneinheiten und Micro-Degrees weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt der Arbeit des WZA liegt hierbei auf der Organisation und Beratung.

Im Rahmen des weiteren Ausbau des dualen Studiums leistet das WZA dank seiner engen Verbindung zur Wirtschaft und Verwaltung einen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen, organisatorischen und rechtlichen Verzahnung mit den Unternehmen und Institutionen.

Das WZA fördert und initiiert Drittmittelinwerbungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung und wird als Service-Center für elektronisches Prüfen, hybride Lehre und Online-Weiterbildung an der Hochschule weiter ausgebaut und im Rahmen der Landesinitiative zur Digitalisierung der Lehre an hochschulübergreifenden Maßnahmen zur Unterstützung und Weiterbildung von Lehrenden mitwirken.

3.3.7 Hochschulsport

Der Hochschulsport der Hochschule Anhalt bietet sowohl den Studierenden als auch allen anderen Hochschulangehörigen an den drei Standorten der Hochschule ein umfangreiches Sportangebot. Hierbei steht der Ausgleich zum Studien- und Arbeitsalltag im Mittelpunkt.

Der Hochschulsport baut das bedarfsorientierte Bewegungsangebot weiter aus und entwickelt Strategien zur dauerhaften Motivation zu Sport und Bewegung aller Hochschulangehörigen. Es geht um den Erhalt und die Verbesserung der physischen und psychischen Belastbarkeit und Stabilität durch Sport und Bewegung, die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für eine gesunde Lebensführung, die Verbesserung der Kommunikation unter Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule Anhalt, die Stärkung der Identifikation mit der Hochschule Anhalt und insbesondere die Verbesserung der Integration von internationalen Studierenden. Denn Hochschulsport ist persönlichkeitsbildend, fördert den Teamgeist, diszipliniert und integriert. Er bietet Raum zur Kommunikation und zur Bildung sowie zum Ausbau sozialer Kontakte.

Darüber hinaus ist die Hochschule Anhalt bestrebt, gesundheitsfördernde Strukturen zu etablieren und nachhaltig zu verankern. Das übergreifende hochschulische Gesundheitsmanagement „GESUNDE HOCHSCHULE“ richtet sich an alle Statusgruppen der Hochschule und gliedert sich in das Betriebliches und Studentisches Gesundheitsmanagement.

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die systematische Gestaltung, Steuerung und Weiterentwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse durch gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen zugunsten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, um die individuelle Gesundheit zu verbessern und die persönlichen Kompetenzen aller Beschäftigten zu steigern und damit langfristig erfolgreich zu sein.

Die Hochschule Anhalt ist bestrebt, ein Studentisches Gesundheitsmanagement systematisch aufzubauen, umzusetzen und nachhaltig in die Hochschulstrukturen zu integrieren.

Ziel ist es, ein gesundheitsförderndes hochschulisches Umfeld für und mit allen Studierenden zu schaffen und die individuellen Gesundheitsressourcen der Studierenden zu stärken, um auch langfristig gesundheitsbewusst auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

3.3.8 Hochschulbibliothek

Die Hochschulbibliothek hat als zentrale Betriebseinheit der Hochschule Anhalt mit ihren drei Standorten in Köthen, Bernburg und Dessau die primäre Aufgabe, alle Hochschulangehörigen in den Bereichen des Studiums, der Lehre sowie der Forschung bestmöglich zu unterstützen. Die Bibliothek steht als öffentliche Einrichtung auch allen Interessierten für die berufliche und allgemeine Fortbildung zur Verfügung. Der Bestand der Bibliothek setzt sich aus verschiedenen Publikationsformen zusammen. Die Hochschulbibliothek bietet den Zugriff auf eine Vielzahl an deutsch- und englischsprachigen Medien wie Lehrbüchern, Fachbüchern, Zeitschriften, Normen, Hochschulschriften, E-Books, E-Journals und Fachdatenbanken. Dieses Angebot soll entsprechend fachlicher Erfordernisse weiter ausgebaut werden. Dabei orientiert sich die Medienerwerbung an den aktuellen Erfordernissen von Forschung und Lehre und somit maßgeblich an den Wünschen der Fachbereiche sowie den Inhalten der Lehrveranstaltungen und Studienmodulen.

Die Nutzung der Bibliothek durch Studierende ist geprägt von einem regen Interesse an den umfangreichen Ressourcen, die für ihre Studien- und Forschungszwecke zur Verfügung stehen. Die Bibliothek fungiert somit nicht nur als Multiplikator für die Vermittlung von Fachliteratur, sondern vor allem auch als dynamischer Lernraum, der den Studierenden ein optimales Umfeld für ihre wissenschaftlichen Unternehmungen bietet. Die Bibliothek ist mit voll ausgestatteten PC-Arbeitsplätzen, WLAN, Einzelarbeitsplätzen, Gruppenarbeitsbereichen sowie Druck- und Scan-Möglichkeiten ein optimaler Lernort für Studierende. In den nächsten Jahren sollen an allen Standorten weitere moderne Arbeits- und Lernbereiche für Studierende geschaffen werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz. Die Bibliothek fördert diese durch deutsch- und englischsprachige Schulungen, Workshops und individuelle Beratung. Dies unterstützt die Studierenden nicht nur im Umgang mit den Bibliotheksressourcen, sondern befähigt sie auch dazu, effektiv, kritisch und genau mit wissenschaftlichen Informationen umzugehen. Darüber hinaus bietet die Bibliothek den Hochschulangehörigen verschiedene Publikationsdienste, die den wissenschaftlichen Output der Hochschule unterstützen und sichtbar machen. Die Förderung von Forschung und Publikationen ist ein integraler Bestandteil der bibliothekarischen Mission an allen Standorten.

3.3.9 Landesstudienkolleg, Abteilung Köthen

Das Landesstudienkolleg Sachsen-Anhalt, Abteilung Köthen, bereitet junge Erwachsene mit einem ausländischen Schulabschluss auf ein Studium an einer deutschen Hochschule vor. Studienbewerberinnen und -bewerber mit Schulabschlüssen, die im Heimatland zu einem Studium berechtigen, in Deutschland aber nicht als Hochschulzugangsberechtigung (HZB) anerkannt werden, müssen vor Studienbeginn ein Studienkolleg besuchen.

Ziele der Ausbildung am Landesstudienkolleg Sachsen-Anhalt, Abteilung Köthen, sind die Erweiterung der Sprachkompetenz im Deutschen, das Erlernen der Fachsprache für die angestrebte Studienrichtung, der Erwerb fachspezifischer Grundkenntnisse und Methoden, die Entwicklung individueller Lernstrategien, der Erwerb kulturell erforderlicher Sozialkompetenzen.

Die Abteilung Köthen des Landesstudienkollegs Sachsen-Anhalts an der Hochschule Anhalt bietet thematisch differenzierte Kurse an:

- T-Kurs: Studienvorbereitung für angehende Naturwissenschaftler, Techniker und Ingenieure
- W-Kurs: Studienvorbereitung für angehende Wirtschaftswissenschaftler
- SW-Kurs: Studienvorbereitung für angehende Sozialwissenschaftler
- DSH-Kurs: Vorbereitung Deutsch auf den Hochschulzugang für ausländische Studierende

Neu und den Erfordernissen der strukturellen Weiterentwicklung der Hochschule Anhalt angepasst wird ein M-Kurs für medizinische, biologische und pharmazeutische Studiengänge eingerichtet. Die Abteilung Köthen des Landesstudienkollegs Sachsen-Anhalt plant, ihre Absolventinnen und Absolventen vermehrt für ein Studium an einer der Hochschulen Sachsen-Anhalts zu motivieren. Dazu soll insbesondere die Vermittlung von Praxispartnern für ein duales Studium im Laufe des einjährigen Aufenthalts am Landesstudienkolleg genutzt werden.

Schließlich unterstützt das Landesstudienkolleg, Abteilung Köthen, die im Land arbeitenden privaten Studienkollegs bei deren Qualitätssicherung.

3.3.10 Sprachenzentrum

Das Sprachenzentrum der Hochschule Anhalt ist die zentrale Dienstleistungseinrichtung für die allgemeine und fachbezogene Fremdsprachenausbildung für alle Studierenden und Beschäftigten der Hochschule Anhalt. In Abstimmung mit den Fachbereichen sowie dem International Office der Hochschule bietet es sowohl obligatorische als auch wahlobligatorische Fremdsprachenmodule an. Zur Unterstützung der Fachkräftesicherung und des Übergangs internationaler Studierender auf den deutschen Arbeitsmarkt baut das Sprachenzentrum sein Sprachangebot im Bereich Deutsch als Fremdsprache aus und konzipiert ein gestuftes Qualifikationssystem, das internationalen Studierenden erlaubt, im Zeitraum von zwei Jahren ausgehend von A0 das Sprachniveau B2 zu erreichen.

Das Sprachenzentrum bereitet auf Zertifikatsprüfungen wie das Goethe-Zertifikat vor und nimmt als zertifiziertes Testzentrum auch Zertifikatsprüfungen wie den TOEIC® (Test of English for International Communication) ab. Es bietet Weiterbildungsveranstaltungen an, die sich insbesondere an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule richten, die in die Beratung und Betreuung internationaler Studierender oder die Kommunikation mit internationalen Partnereinrichtungen involviert sind. Die Angebote umfassen sowohl semesterbegleitende als auch Intensivkurse und Auslandsexkursion mit meist individuell abgestimmten fremdsprachlichen Inhalten für konkrete berufliche Einsatzszenarien.

Das Sprachenzentrum beteiligt sich durch Kooperationen und die Mitwirkung an Veranstaltungen am Ausbau von Maßnahmen zur besseren Integration der internationalen Studierenden in die Zivilgesellschaft der Hochschulstandorte, u. a. auch um die Chancen des Verbleibs der internationalen Studierenden als Fachkräfte in der Region zu erhöhen.

Darüber hinaus hält das Sprachenzentrum einen Übersetzungsdienst für die Struktureinheiten der Hochschule Anhalt vor.

3.4 Wissenschaftliche Einrichtungen

3.4.1 Promotionszentren der HSA

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt besitzen seit Mai 2021 das eigenständige Promotionsrecht für forschungsstarke Fachrichtungen. Dafür wurden insgesamt fünf Promotionszentren eingerichtet, wobei zwei Promotionszentren („Life Sciences“ und „Architektur- & Designforschung“) ausschließlich an der Hochschule Anhalt angesiedelt sind und die Hochschule an zwei weiteren hochschulübergreifenden Promotionszentren („Ingenieurwissenschaften und Informationstechnologien“ und „Sozial, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften“) beteiligt ist. Die Promotionszentren ermöglichen somit die Weiterführung einer wissenschaftlichen Ausbildung über den Abschluss des Masterstudiums hinaus.

a) Promotionszentrum Life Sciences

Das Promotionszentrum für Life Sciences ist ein Zentrum der Hochschule Anhalt und ist institutionell im Center of Life Sciences verankert. Es zeichnet sich durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen Landwirtschaft, Ökotoxikologie und Landschaftsentwicklung sowie den Bereichen Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik aus. Deshalb setzt sich das Kollegium des Zentrums aus Professorinnen und Professoren des natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereichs zusammen. Zu den zukunftsweisenden Themenbereichen, zu denen im Promotionszentrum geforscht wird, zählen die Forschungsgebiete Biodiversität, nachhaltige Landnutzung, Lebensmitteltechnologien, Algenbiotechnologie, biologische Wirkstoffe und Agrarwissenschaften.

b) Promotionszentrum Architektur- & Designforschung

Das Promotionszentrum für Architektur- und Designforschung ist ein Zentrum der Hochschule Anhalt. Das Feld der Forschung in den Fachrichtungen Architektur und Design ist vielfältig. Auf der einen Seite beschäftigt sich die Forschung hier mit der Theorie und Geschichte von Architektur und Design, dem gebauten Stadtraum und dem Verhältnis zwischen Mensch, Umwelt und Technologie. Auf der anderen Seite stehen die konkreten, pragmatischen Anforderungen der Ingenieurwissenschaften und Materialforschung, die „menschlichen Faktoren“ der Gestaltung interaktiver Technologien mit dem Wissen um die menschliche Wahrnehmung und Aspekten der Sozialwissenschaften sowie den humanistischen Ansätzen der Geistes- und Kulturwissenschaften. Was diese verbindet, ist der Anspruch an Wirtschaftlichkeit, ökologisch nachhaltige Entwicklung, Innovation und gesellschaftliche Relevanz.

c) Promotionszentrum für Ingenieurwissenschaften und Informationstechnologien (IWIT)

Das Promotionszentrum IWIT ist ein gemeinsames Zentrum der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg, wobei die Sprecherfunktion bis 2025 bei der Hochschule Anhalt liegt. Das Promotionszentrum IWIT gliedert sich in zwei überlappende Bereiche, nämlich die Ingenieurwissenschaften und die Informationstechnologien. Der Bereich Ingenieurwissenschaften gliedert sich in mehrere Abteilungen und umfasst dabei speziell die Themengebiete Elektrotechnik, Maschinenbau und Werkstofftechnik, Chemie- und Umweltingenieurwesen, Angewandte Naturwissenschaften sowie Bauingenieurwesen und Geodäsie. Thematisch befasst sich der Bereich Ingenieurwissenschaften mit den klassischen Ingenieurdisziplinen um Maschinen, Verfahren, Steuerungen, Energiesysteme und bautechnische Grundlagen sowie mit den dazugehörigen angewandten, technisch orientierten Naturwissenschaften. Der Bereich der Informationstechnologien gliedert sich in die beiden Abteilungen der Angewandten Informatik sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien einschließlich deren Querbezüge. Thematisch behandelt dieser Bereich vor allem Themen der Kommunikationssysteme, der Angewandten Informatik, Datenanalyse, elektronischen Datenverarbeitung und Künstlichen Intelligenz.

d) Promotionszentrum für Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften (SGW)

Das Promotionszentrum SGW wurde gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Hochschule Anhalt und der Hochschule Merseburg eingerichtet. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit dieses Promotionszentrums im Themenfeld Sozialwissenschaften stehen die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Bedingungen, sozialen und politischen Systemen sowie Institutionen, deren Strukturen und Funktionen sowie deren Wechselwirkungen mit einzelnen Individuen, deren Handlungen und Verhalten. Promotionen im Themenfeld Gesundheitswissenschaften fokussieren die Erforschung von Gesundheits-, Krankheits- und Rehabilitationsprozessen. Forschungsfragen basieren auf den Prinzipien Bevölkerungs- und Systembezug, Soziallagenbezug, Multidisziplinarität sowie Anwendungsorientierung.

Die Forschung im Themenfeld Wirtschaftswissenschaften umfasst Themen aus den vier Hauptdisziplinen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen. Weiterhin werden Forschungsfragen aus den Bereichen Wirtschaftsethik, Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftssoziologie und Wirtschaftsrecht bearbeitet.

3.4.2 Graduiertenakademie

Die 2018 gegründete Graduiertenakademie unterstützt die Promotionszentren bei der Qualitätssicherung der Promotionsbedingungen an der Hochschule Anhalt.

Des Weiteren berät die Graduiertenakademie die Promovierenden in allen Phasen der Promotion, fördert die Vernetzung aller Promovierenden, unterstützt strukturell und inhaltlich alle Promotionsprojekte durch überfachliche Qualifikationskurse und baut ein interdisziplinäres Netzwerk auf, das die Grundlage zur wissenschaftlichen und beruflichen Zusammenarbeit insbesondere mit den kooperierenden Institutionen bereitet.

3.4.3 Center of Life Sciences

Das Center of Life Sciences (CLS) ist als Forschungsinstitut und Promotionszentrum eine wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Anhalt und dient – fachbereichsübergreifend – den Mitgliedern zur Durchführung von Forschungsaufgaben.

Es gibt drei wissenschaftliche Schwerpunkte:

- Biotechnologie und Naturstoff-basierte Wirkstoffe,
- Lebensmitteltechnologie und Ernährung,
- Nachhaltige Landnutzung und Biodiversität.

Ziel ist es, durch Schaffung von Synergien die Effektivität und Praxiswirksamkeit der Angewandten Forschung zu erhöhen und die Aktivitäten der Forschungsgruppen zu bündeln, um potenziellen Partnern in Wissenschaft und Industrie komplexe Forschungskapazitäten auf hohem Niveau anzubieten.

3.4.4 Mitteldeutsches Institut für Weinforschung

Im Mai 2008 wurde an der Hochschule Anhalt das „Mitteldeutsche Institut für Weinforschung“ gegründet. Das wissenschaftliche Institut entstand in erster Linie zur Unterstützung der Weinbaugebiete Saale-Unstrut und Elbe, den nördlichsten Qualitätsweinanbaugebieten Europas. Veränderte klimatische Bedingungen machen Weinbau in Mitteldeutschland schwieriger. Um den Ertrag der heimischen Qualitätsweinanbaugebiete sicherzustellen, müssen neue Strategien entwickelt werden.

Deshalb sichert das Mitteldeutsche Institut für Weinforschung in erster Linie die angewandte transferorientierte Forschung für Unternehmen in den Weinanbaugebieten Saale-Unstrut, Sachsen und Thüringen. Darüber hinaus dient es auch dazu, Themen der Weinherstellung in geeigneter Weise in die Lehre in den Fachbereichen Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung sowie Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik zu integrieren. Bisherige internationale Kooperationen sollen auch in Zukunft die Kompetenz des Weininstituts erweitern und in die Arbeit des Instituts einfließen.

Schwerpunkte sind deshalb die Erhaltung der biologischen Vielfalt, ökologische Untersuchungen zur Biodiversität in den Weinbergen, Weiterbildungsveranstaltungen für Winzer (z. B. Vorträge, Schulungen, Kolloquien) sowie die Zusammenarbeit mit Weinbauverbänden, Winzervereinigungen und dem Naturpark Saale-Unstrut-Triasland. Die Forschungsergebnisse fließen nicht nur in die regionalen Weinanbauunternehmen, sondern auch in die Lehre. Neben Vorlesungen zum Weinbau und zur Weinherstellung werden Exkursionen zu Weinbaubetrieben organisiert und Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten betreut.

3.4.5 Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZGW)

Mit der Etablierung des ZGW werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Förderung der Qualität der Studiengänge in den angewandten Gesundheitswissenschaften an der Hochschule Anhalt durch die fächer- und fachbereichsübergreifende Koordinierung der Lehre und der Forschung. Zentrale Aufgabe ist es dabei, ein evidenzbasiertes Gesamtkonzept für die Ausbildung in den Studiengängen der angewandten Gesundheitswissenschaften zu etablieren, Synergien zu bündeln, Kompetenzen zu professionalisieren und die fachliche Expertise auszubauen;
- Erfüllung der Standards und Vorgaben der Akkreditierung in den Bereichen Studium und Lehre sowie der Anforderungen der Praxisausbildung;
- Mitwirkung bei der Bestellung von fachspezifisch qualifiziertem Personal sowie an Berufungsverfahren für die Kernbereiche der Studiengänge der angewandten Gesundheitswissenschaften;
- Etablierung einer fachbereichs- und fächerübergreifenden Forschungskultur durch Drittmittelakquise, die Realisierung von Forschungsprojekten, Mitwirkung in den Promotionszentren sowie dem Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis.

Das ZGW ist zu einem Ausweis dafür, wie die Hochschule Anhalt einen Beitrag dazu leistet, auf den akut wachsenden Bedarf an akademisierten Gesundheitsfachkräften, regional sowie bundesweit, zu reagieren. Zum anderen zeigt die Hochschule Anhalt damit eine Strategie auf, wie die bereits an der Hochschule Anhalt vorhandenen Kapazitäten von Studienplätzen in einem hohen gesellschaftlichen Interesse genutzt werden können. Damit einhergehend wird das laut Zielvereinbarung 2020-2024 bereits bestehende lehrbezogene Profil Gesundheit der Hochschule Anhalt unter Nutzung bereits vorhandener Synergien weiter ausgebaut.

3.5 An-Institute

Neben der Forschung und Entwicklung an den Fachbereichen und Instituten der Hochschule Anhalt realisieren engagierte Professorinnen und Professoren in 13 An-Instituten eine Vielzahl von Forschungsprojekten. Damit leisten sie wesentliche Technologietransfer-Arbeit. Die An-Institute sind rechtlich und finanziell eigenständige Forschungseinrichtungen. Kooperationsverträge mit der Hochschule regeln die Zusammenarbeit ([Anlage 6.1](#))

4 | Entwicklungsfelder

4.1 Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Zur Sicherung von Fachkräften insbesondere für die Region stellt die Hochschule gemäß Hochschulstrukturplan des Landes Sachsen-Anhalt auch weiterhin eine Anzahl von 3.740 Studienplätzen mit einem Anteil von mindestens einem Drittel internationaler Studierender bereit. Die Verteilung der Studienplätze auf die Standorte entsprechend Hochschulentwicklungsplan 2015-2024 der Hochschule Anhalt bleibt bestehen. Dies bedeutet für Bernburg 1.374, für Köthen 1.410 und für Dessau 956 Studienplätze.

Diese Zielstellung soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:

- a) Im Fokus stehen die Anpassung bzw. Neuausrichtung der Studienberatung und Studierendenwerbung an ein verändertes Nutzungsverhalten von Studieninteressierten.
- b) Des Weiteren werden die Verkürzung und Vereinfachung des Zulassungsprozesses (Zulassung unter Vorbehalt) angestrebt.
- c) Mit der Entwicklung und dem Ausbau der Angebote für die Studienorientierung (z. B. Orientierungsstudium, Vorbereitungs- und Begleitkurse, Schüler-Arbeitsgemeinschaften, internationales und nationales Online-Self-Assessments) sollen Studieninteressierte frühzeitig für ein Studium an der Hochschule Anhalt gewonnen werden.
- d) Durch die Entwicklung eines Prozesses zur Anrechnung und Anerkennung von Studienleistungen und Kompetenzen vor Studienbeginn soll Bewerberinnen und Bewerbern u. a. die Fortsetzung des Studiums in einem anderen Studiengang, der Wechsel von einer anderen Hochschule bzw. eine qualitätsgesicherte und sinnvolle Verkürzung der Studienzeit ermöglicht werden.
- e) Unter besonderer Berücksichtigung zunehmender Diversität der Studierendenschaft sowie der zunehmenden Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft sollen zeitgemäße bzw. marktorientierte Studienschwerpunkten entwickelt werden.
- f) Bei der Entwicklung von neuen Studienangeboten (z. B. Angewandte Informatik) ist insbesondere die Nutzung studiengangs- und fachbereichsübergreifender Synergien vorgesehen.
- g) Das Vollzeit- und Teilzeitstudienangebot der Hochschule soll in den nächsten Jahren, beispielsweise durch duale und berufsbegleitende Angebote sowie durch Modul- und Zertifikatsstudium, noch stärker flexibilisiert werden.
- h) Im Planungszeitraum ist ebenso ein verstärkter Ausbau der digitalen Studienberatung vorgesehen (z. B. Social Networks, Chatbot, Chat-Beratung, KI-Tools, webbasierte Kontaktformulare).
- i) Um auch die Anzahl internationaler Studierender langfristig zu stabilisieren, ist die Einführung einer Zugangsprüfung für ausländische Studierende gemäß § 27 HSG LSA geplant.

2. Mit dem Ausbau der dualen Studienangebote insbesondere in der akademischen Erstausbildung (Bachelor) trägt die Hochschule zur regionalen Fachkräftesicherung und zur engeren Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes bei. Die Hochschule strebt mittelfristig einen Anteil von 10 bis 15 % dual Studierenden in den Bachelor-Studiengängen an. Um den Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge auch den Erwerb eines Masterabschlusses in einem dualen bzw. berufsbegleitenden Studium zu ermöglichen, werden auch diese Studienangebote weiter ausgebaut.

Dieses Vorhaben soll insbesondere umgesetzt werden durch

- a) einen Ausbau der Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und den Berufsverbänden,

- b) die Unterstützung der Unternehmen bei der Suche nach dual Studierenden,
- c) die Digitalisierung von Prozessen zur Verzahnung der Lernorte sowie
- d) die Ergänzung oder den Ersatz konsekutiver Studienangebote durch duale Studienvarianten.

Darüber hinaus plant die Hochschule zur Umsetzung des Vorhabens folgende Maßnahmen:

- e) Bei der Zusammenarbeit mit Praxispartnern des dualen Studiums werden die Fachbereiche durch eine zentrale Koordinierungsstelle am Weiterbildungszentrum unterstützt.
- f) Mit dem Ausbau der zentralen Webseite für das duale Studium als Teil des Internetportals der Hochschule insbesondere zur Bereitstellung von Übersichten dualer Studienangebote sowie von Ausbildungs- und Praxispartnern soll das Informationsangebot für Studieninteressierte sowie für Unternehmen und Institutionen verbessert werden.
- g) Mit der Schaffung von organisatorischen und rechtlichen Möglichkeiten wird angestrebt, auch Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs den Zugang zum dualen Studium zu ermöglichen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt	7.523	7.500	7.292	7.169	6.880	6.779	6.740	7.051	7.067	7.099
internationale Studierende	1757	1838	1876	1988	1949	1925	1944	2250	2430	2463
berufsbegleitende Studieren	1543	1623	1655	1643	1591	1604	1592	1546	1425	1428
dual Master	0	0	0	19	16	14	11	10	13	17
dual Bachelor	53	39	45	51	63	94	140	181	239	293
Direktstudierende	4.223	4.039	3.761	3.538	3.340	3.250	3.204	3.255	3.212	3.208
interational	23,4%	24,5%	25,7%	27,7%	28,3%	28,4%	28,8%	31,9%	34,4%	34,7%
berufsbegleitend	21%	22%	23%	23%	23%	24%	24%	22%	20%	20%

Abbildung 1: Entwicklung von Studierendenzahlen

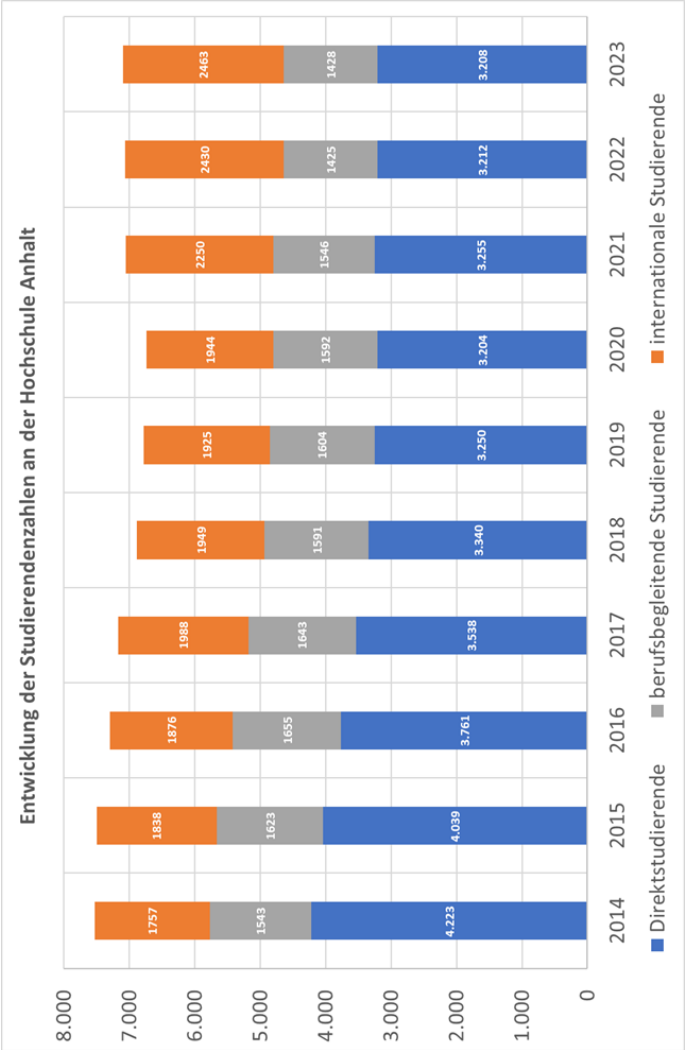


Abbildung 2: Diagramm Studierendenzahlen

3. Studiengänge weisen nach einer zweijährigen Anlaufphase eine durchschnittliche Mindestanzahl von 15 Anfängerinnen und Anfängern pro Jahr im Bachelor- und Masterbereich auf. Vollzeit-Studiengänge, welche diese Mindestanforderungen im Durchschnitt über drei Jahre hinweg nicht erfüllen, werden auf der Grundlage eines Senatsbeschlusses im Regelfall geschlossen bzw. deren Immatrikulation wird zeitlich befristet ausgesetzt.

Um nicht ausgelastete Studienangebote rechtzeitig zu identifizieren und eine Mindeststudierendenzahl zu gewährleisten

- a) soll eine jährliche Überprüfung der Auslastung der Studienangebote erfolgen,
- b) ein Monitoring von nicht ausgelasteten Studiengängen beispielsweise hinsichtlich Bedarfs- und Marktrelevanz, Studierbarkeit und Organisation durchgeführt werden,
- c) bereits bestehende nicht ausgelastete Studienangebote gebündelt oder diese in neue Studienformate überführt und
- d) neue Studiengänge nur auf der Grundlage von begründeten Marktanalysen eingeführt werden.

4. Änderungen im Studienangebot der Hochschule bzw. die inhaltliche Modifikation einzelner Studiengänge kann dazu führen, dass das Lehrpersonal (Professuren, LfbA) ihre Lehrverpflichtung nicht mehr erfüllen können. In diesem Fall prüft die Hochschule den Einsatz des Lehrpersonals in anderen Fachbereichen bzw. für andere Themenschwerpunkte. Auslaufende Lehrpersonalstellen, für die nach Änderung des Studienangebots keine erforderliche Lehrauslastung mehr nachgewiesen werden kann, werden für neue Themenbereiche genutzt.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung ist folgendes Vorgehen geplant:

- e) Die Lehrauslastung des Lehrpersonals und eine Kapazitätsberechnung bezüglich der Lehrauslastung wird jährlich überprüft.
- f) Bei einer Unterlast der Lehrauslastung erfolgt im Falle eines Lehrbedarfes in einem anderen Fachbereich auf Beschluss des Präsidiums und im Einvernehmen mit den betroffenen Fachbereichen die temporäre Übernahme von Lehrveranstaltungen in anderen Fachbereichen.
- g) Die laut Kapazitätsberechnung nicht ausgelasteten Stellen und auslaufende Stellen werden einem zentralen Denominationspool zugeordnet. Die Zuordnungen erfolgen mindestens einmal im Rahmen der Zielvereinbarungsperiode auf Beschluss des Senates.
- h) Stellen aus dem Denominationspool werden auf Antrag eines Fachbereichs oder des Präsidiums durch einen Senatsbeschluss neu zugeordnet. Die Stellen werden dabei nicht standortübergreifend verschoben.
- i) Überlastungen in der Lehre werden im Rahmen der Kapazitäten temporär aus dem Denominationspool ausgeglichen.

5. Zur Verbesserung der Studierbarkeit, zur Einhaltung der Regelstudienzeit und zur Vermeidung von Studienabbrüchen wird das Beratungs-, Orientierungs- und Betreuungsangebot der Hochschule weiter ausgebaut.

Im Einzelnen sind hierzu

- a) die Einführung eines Studienverlaufs- und Prüfungsmonitorings,
 - b) die Verbesserung der Prüfungs- sowie Anerkennungs- und Anrechnungsprozesse,
 - c) der Ausbau und die Weiterentwicklung der Beratungsformate und Betreuungsfunktionen (zum Beispiel Tutoring, Mentoring, Buddy-Programme, Studieneingangsphase, Onboarding und Begleitung in persönlichen Krisen) sowie
 - d) die Etablierung eines fachbereichsübergreifenden Orientierungsstudiums
- geplant.

6. Die Hochschule entwickelt weitere moderne und innovative Lehr-, Lern- und Prüfungsformen unter konsequenter Nutzung digitaler Elemente.

Zur Realisierung dieses Ziels sollen

- a) sowohl neue Lehr- und Prüfungsformate (z. B. Portfolio-Methode, Online-Prüfung, rechtliche Rahmenbedingungen, Lehrformate digital, mobil, online, hybrid, Flipped Classroom, Service-Learning-Projekte und KI-Tools) aktualisiert, flexibilisiert und etabliert als auch
- b) hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für Lehrende ausgebaut und digitale Kompetenzen bei Lehrenden und Studierenden erweitert werden.

7. Zur Stabilisierung der Studierendenzahlen und zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung entwickelt das Weiterbildungszentrum der Hochschule eigenverantwortlich flexible berufsbegleitende kleinteilige Studienformate, die der wissenschaftlichen Vertiefung und Ergänzung berufspraktischer Erfahrungen dienen (z. B. als Microcredentials, Zertifikats- und Modulstudium).

Zur Erreichung dieses Ziels sind im Planungszeitraum u. a.

- a) die Erarbeitung einer Studien- und Prüfungsordnung für das Modulstudium und weiterer erforderlicher organisatorischer Rahmenbedingungen,
 - b) die Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen für das WZA als Anbieter von Studienprogrammen,
 - c) die Einführung der in der DACH-Region anerkannten Weiterbildungsabschlüsse CAS (Certificate of Advanced Studies), DAS (Diploma of Advanced Studies) auf Hochschulniveau,
 - d) die Identifizierung von marktrelevanten Modulen aus Studiengängen der Fachbereiche für entsprechende Modulstudienangebote und
 - e) eine Anpassung von Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen sowie der Aufbau einer Verfahrensanweisung zur Qualitätssicherung für einzelne Studieneinheiten
- vorgesehen.

8. Zum Erwerb fachübergreifender Schlüsselqualifikationen und zur Schaffung eines hochschulweiten fakultativ nutzbaren Weiterbildungsangebots für alle Studierenden führt die Hochschule ein Studium Generale nach einheitlichen Regeln ein.

Dazu sind u. a.

- a) hochschuleinheitliche Regeln zur Anerkennung von Leistungen im Studium Generale zu definieren,
- b) geeignete Angebote sowie studentische Aktivitäten und Initiativen für ein Studium Generale zu erfassen,
- c) ein Katalog „Studium Generale“ zu erarbeiten und zu veröffentlichen sowie die Studien- und Prüfungsordnungen der Studienangebote anzupassen und
- d) Möglichkeiten der Anerkennung von hochschulübergreifenden sowie hybrid nutzbaren Angeboten zum Erwerb fachübergreifender, allgemeiner Schlüsselqualifikation der anderen Hochschulen des Landes bezüglich der Nutzung für das Studium Generale der Hochschule Anhalt zu prüfen.

4.2 Forschung, Transfer und Gründung – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Die Hochschule Anhalt setzt sich das Ziel, forschungs- und projektorientierte Lehrformate zu etablieren und dadurch Studierende bereits während des Studiums verstärkt in wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Tätigkeiten einzubinden.

Diese Zielstellung soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden.

- a) Die Hochschule Anhalt schafft Voraussetzungen für eine bessere Sichtbarkeit und Kommunikation sowie Anerkennung der Leistungen zur Integration von Forschungsergebnissen in die Lehre und fördert eine sichtbarere Einbindung in die Studierendenwerbung.
- b) Durch duale Ausbildung bei forschungsorientierten Partnern oder Praktika bei kooperierenden außerhochschulischen Forschungseinrichtungen wird der wissenschaftliche Nachwuchs für die Forschung und Entwicklung für diese Branchen vorbereitet.
- c) Geräte, Versuchsanlagen und Technologien der Forschung sollen verstärkt auch in die Lehre eingebunden werden. Im Sinne des forschungsbasierten Lehrens und Lernens wird dabei die Entwicklung und Bearbeitung von Forschungsfragen durch die Lernenden gefördert.
- d) Abschlussarbeiten, die in Verbindung mit Forschungsprojekten erstellt werden, sollen entsprechend erfasst werden, um die Einbindung der Studierenden in wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Tätigkeiten zu dokumentieren. Hier bietet sich z. B. das hochschulübergreifende Repositorium Share_it an.

2. Die bestehenden Forschungsschwerpunkte (FSP) werden im Sinne einer interdisziplinären Forschung noch stärker vernetzt. Zukunftsthemen aus der Transformationsforschung sowie Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie werden in die strategische Entwicklung der FSP integriert. Durch aktuelle und zukunftsorientierte Forschung wird angestrebt, dass die durchschnittlichen Drittmiteinnahmen je Professur im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt der HAWs bzw. FHs mindestens doppelt so hoch sind.

Die Hochschule Anhalt wird sich in stärkerem Maße an EU-Konsortien und der Koordination von EU-Projekten beteiligen. Der Anteil der Drittmiteinnahmen aus EU-Förderungen soll bis 2034 auf einen Anteil von 5 % steigen.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung ist folgendes Vorgehen geplant:

- a) Zukunftsthemen in der Forschung zur Bewältigung der Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft (z. B. Klimawandel, Energiewende) werden vor allem bei größeren Verbundanträgen von den Forschungsbereichen gemeinsam adressiert.
- b) Bei Forschungsprojekten sollen Nachhaltigkeitsaspekte in Anlehnung an den Leitfragenkatalog der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Forschungsprozess adressiert werden. Im Zeitraum bis 2026 sollen mehr als 50 % der FuE-Projekte einen (interdisziplinären) Bezug zur Nachhaltigkeit aufweisen.
- c) Das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum wird den EU-Forschungsmanager drittmittelfinanziert entfristen. Dieser unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei dem Beantragungsprozess internationaler Forschungsk Kooperationen.

3. Die Hochschule Anhalt wird attraktive Rahmenbedingungen für die Forschung weiterentwickeln und die Motivation für Forschungsaktivitäten erhöhen. Fachlich hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Drittmittelstellen sollen mit ihren unverzichtbaren Kompetenzen durch geeignete Maßnahmen zielgerichteter an der Hochschule Anhalt gehalten werden.

Dieses Ziel wird durch folgende Maßnahmen realisiert:

- a) Zur Bindung und Entwicklung bzw. Qualifizierung eigenen Personals ist es das Ziel, bis 2034 die Zahl der Stellen durch drittmittelbasierte Entfristung (i.d.R. 50 %-Stelle) für eine kontinuierliche Arbeit an der Hochschule Anhalt deutlich zu erhöhen, um für hochqualifizierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine angemessene berufliche und persönliche Perspektive zu schaffen.
- b) Für nicht entfristete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht sich die Hochschule zwischen zwei drittmittelbasierten Forschungsprojekten, durch geeignete Maßnahmen erfahrenes Personal kurzzeitig zu halten.
- c) Zur Erhöhung der Motivation, dass sich forschungserfahrene Kandidatinnen und Kandidaten auf eine Professur an der Hochschule Anhalt bewerben, kann für die drei Forschungsschwerpunkte jeweils eine Forschungsprofessur nach § 4 Abs.1 LVVO eingeplant werden.
- d) Moderne und innovative Forschung basiert in steigendem Maße auf großen Datenmengen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen. Die Hochschule Anhalt vernetzt sich zunehmend im Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) mit anderen Organisationen (NFDI e. V.) und Hochschulen, damit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zukünftig ein FDM-System zur Verfügung gestellt werden kann.
- e) Die Hochschule Anhalt arbeitet kontinuierlich an einer Vereinfachung von Verwaltungsprozessen und an Unterstützungsangeboten, um den anspruchsvollen Anforderungen der Projektträger an Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten (vor allem bei IB- oder EU-geförderten Projekten) sowie bei Ausschreibungs- und Beschaffungsvorgängen in Forschungsprojekten gerecht zu werden.
- f) Forschende werden durch Lehrdeputatsermäßigungen entlastet und weitere Motivationsinstrumente wie Auszeichnungen zum Tag der Forschung werden fortgeführt.

4. Die Hochschule Anhalt hat das Ziel, die Promotionszentren im Jahr 2031 erfolgreich zu evaluieren. Dazu sollen spätestens bis zum Jahr 2031 in den Promotionszentren der Hochschule Anhalt und in den hochschulübergreifenden Zentren mehr als 100 Promotionsverfahren durch Professorinnen und Professoren der Hochschule Anhalt betreut werden.

Dieses Vorhaben soll insbesondere mittels folgender Maßnahmen umgesetzt werden:

- a) Neben der Finanzierung von Promovierenden aus Drittmittelprojekten wird eine Verdopplung der durch das Land finanzierten Promotionen (Stipendien) und eine Umwandlung der Stipendien in Promotionsstellen angestrebt.
- b) Die Qualitätssicherung von Promotionen wird durch qualitativ hochwertige Angebote der Graduiertenakademie unterstützt, die drittmittelfinanziert verstetigt werden sollen. Die Verstetigung der Personalstruktur soll über eine drittmittelfinanzierte Entfristung gesichert werden. Zur Programmgestaltung arbeiten die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalts auch übergreifend zusammen. Umfang und Qualität sollen mindestens mit dem Stand 2023 gesichert werden (10 – 12 Angebote pro Jahr).
- c) Die internationale Vernetzung der Promovierenden wird durch ESF-finanzierte Graduiertenprogramme (z. B. Internationale Graduiertenakademie) gestärkt.
- d) Die Hochschule führt in Zusammenarbeit mit den anderen HAWs 2026/2027 eine Zwischenevaluierung durch.

5. Die Hochschule Anhalt strebt mit Hilfe des Landes eine Verstetigung der Unterstützungsstrukturen zur Koordinierung der Arbeiten der Promotionszentrum an. Das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum wird als zentrale Struktureinheit für die Koordinierung und die Unterstützung innovativer und zukunftsorientierter Forschungs-, Transfer- und Gründungsaktivitäten weiterentwickelt.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung ist folgendes Vorgehen geplant:

- a) Das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum wird sich kontinuierlich um die Einwerbung eigener Drittmittelprojekte bemühen. Wenn möglich, sollen gemeinsam mit anderen Hochschulen des Landes entsprechende Anträge entwickelt werden. Zur Umsetzung von Zielen der Dritten Mission wird sich die Hochschule Anhalt auch zukünftig an geförderten Transferprojekten (z. B. IHS, KAT, EU-Hochschulnetzwerk) beteiligen. Durch kontinuierlich eingeworbene Drittmittelprojekte des Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrums wird der Stamm der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung der Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum-Ziele aufrechterhalten.
- b) Durch das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum findet eine aktive Unterstützung bei der Koordination und Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen den FSP durch die Zuordnung von FSP-spezifischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer Förderung fachbereichsübergreifender Forschungsk Kooperationen statt. Dazu wird das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum die Leitung des KAT-Projekts der Hochschule Anhalt übernehmen und durch eine externe Vernetzung innovative und zukunftsorientierte Forschungsthemen in die Hochschule Anhalt hinein kommunizieren. Dazu zählen auch die Pflege und der gezielte Ausbau von Mitgliedschaften in Netzwerken sowie die Kombination der Ziele aus der Forschungs- und der Nachhaltigkeitsstrategie.
- c) Zur Förderung einer interdisziplinären Zusammenarbeit soll eine Kompetenzdatenbank aufgebaut werden. Mit Hilfe dieser Datenbank soll es den Forscherinnen und Forschern leichter möglich sein, innerhalb der Hochschule benötigte Kompetenzen mit einfachen Suchen zu finden, deren Forschungsprofil einzusehen und ggf. Laborausstattungen oder Publikationen zu sichten. Zur Vermeidung von Mehrfacheinträgen soll diese Kompetenzdatenbank mit dem Landesforschungsportal und Bibliothekssystemen gekoppelt sein.
- d) Für die Umsetzung von Forschungsideen und einer kooperativen Forschung mit Praxispartnern als auch anderen wissenschaftlichen Partnern bedarf es einer öffentlichen Finanzierung. Dazu unterstützt das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen und informiert regelmäßig über neue Fördermöglichkeiten. Darüber hinaus werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrums regelmäßig durch externe Maßnahmen geschult.
- e) Das Unterstützungsangebot des Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrums besteht neben der Informationsverbreitung nach innen und außen auch aus Serviceleistungen, die insbesondere interdisziplinären Forschungsgruppen angeboten werden sollen. Der angebotene Service umfasst die aktive Unterstützung von Großanträgen durch die Übernahme von administrativen Aufgaben, so dass sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf ihre Forschung konzentrieren können. Dazu zählen z. B. Kalkulation, Cloudservices, organisatorische Aufgaben, Ausfüllen administrativer Antragsteile, Erstellung von Online-Anträgen.
- f) Neuberufene werden vom Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum darüber hinaus besonders unterstützt, damit diese zügig in die Umsetzung ihrer Forschungsideen starten können und eine schnelle Einbindung zu Forschungsthemen in die Hochschule und deren Netzwerke erfahren. Grundlegend werden die Neuberufenen bei speziellen Veranstaltungen zu Prozessen im Drittmittelbereich geschult. Für Neuberufene übernimmt das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum deren Einführung in Antragsprozesse und die Unterstützung bei der Antragsgestaltung.
- g) Als Beitrag zur Verschlankung von Verwaltungsprozessen und zur Steigerung der Servicequalität wird das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum die Einführung eines Forschungsinformationssystems voranbringen.
- h) Zur Verstetigung der Arbeiten im Gründerzentrum soll eine Konzeptentwicklung stattfinden. Mit einer fortlaufenden Finanzierung von Gründerzentren durch das Land ist nicht zu rechnen. Zur Sicherung des Knowhows der Gründungsförderung soll eine zentrale Stelle im Gründerzentrum drittmittelbasiert entfristet werden, welche die koordinativen Aufgaben und die Antragserstellung für Drittmittelprojekte des Gründerzentrums übernimmt.

- i) Zur Förderung von Gründeraktivitäten in den Forschungsschwerpunkten soll die Sichtbarkeit des Gründerzentrums in allen Fachbereichen erhöht werden. Dazu sollen in Abstimmung mit Lehrbereichen Module angeboten werden und für das Thema Gründung bei den Studierenden durch geeignete Maßnahmen sensibilisiert werden. Im Rahmen des Studium Generale sollen zukünftig thematisch definierte Angebote zum Thema „Gründung“ platziert werden.

6. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der wissenschaftlichen, künstlerischen und gestalterischen Leistungen der Hochschule Anhalt in Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere in der Wissenschaftscommunity, bei forschungsaffinen regionalen Firmen sowie bei Projektträgern und Ministerien werden eine strategische Wissenschaftskommunikation und ein wirksames Forschungsmarketing aufgebaut.

Folgende Instrumente und Maßnahmen dienen der Umsetzung dieses Ziels:

- a) Zur weiteren Förderung der Publikationstätigkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll der Publikationsfond für Open-Access-Publikationen verstetigt werden. Insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs soll ein kostenfreies Open-Access-Publizieren ermöglicht werden.
- b) Eine Steigerung der Forschungsleistung der Hochschule Anhalt wird auch durch eine hohe Sichtbarkeit der Hochschule im wissenschaftlichen Umfeld garantiert. Dazu soll eine Berichtspublikation über die Forschungsaktivitäten der Hochschule Anhalt erstellt werden, die vorrangig faktenorientiert ist und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch als Informationsquelle dient. Die periodische Pflege der Eintragungen der Forschungsschwerpunkte auf der HRK-Website ist vorgesehen.
- c) Die Hochschule Anhalt wird durch ein intensiviertes Forschungsmarketing eine bessere Innen- und Außendarstellung der Forschungsleistungen ihrer Mitglieder erreichen. Dazu sollen auch Formate der sozialen Medien stärker genutzt werden. Forschende werden durch das Hochschulmarketing bei der Entwicklung und Bewerbung von Marken für Forschergruppen unterstützt. Die Marke dient der Präsenz bei Partnern sowie Studienanfängerinnen und Studienanfängern und sollte im Einklang mit dem Marken-/ Internet-/Kommunikationskonzept der HSA stehen.
- d) Die Servicebereiche Marketing und Kommunikation sowie Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum arbeiten zusammen, um Potenziale für zukünftige Kooperationen durch die Steigerung der Sichtbarkeit und Bekanntheit der Hochschule Anhalt zu schaffen und eine Stärkung der Zusammenarbeit mit weiteren universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Netzwerken in der Wirtschaft und der Gesellschaft zu erreichen.
- e) Mit der Weiterentwicklung des etablierten Bündnisses „Gründungsmarke Landvernetzen“ soll das dahinterstehende Kooperationsnetzwerk aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verstetigt und die Leistungen der Hochschule Anhalt kommuniziert werden. Dieses Netzwerk soll insbesondere auch dazu genutzt werden, Gründungsvorhaben von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen im ländlichen Raum zu unterstützen.

4.3 Digitalisierung – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Nachhaltige und ressourcenschonende IT ist Dreh- und Angelpunkt für eine funktionierende Hochschule, deren IT-Sicherheit zu gewährleisten ist. Transparente Prozesse sind hierfür wesentlich. Nutzerinnen und Nutzer sollen intensiv an der Entwicklung beteiligt werden.

Dies wird mittels der folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- a) Die IT-Sicherheit wird entsprechend den Vorgaben und Richtlinien anerkannter Einrichtungen (z. B. BSI, ZKI, Bundesverband IT-Sicherheit e. V. (TeleTrusT)) realisiert.
- b) Die risikobasierte Absicherung durch Klassifizierung von Systemen, Daten und Informationen ist verpflichtend.
- c) Ein Informationssicherheitsmanagementsystem zur Stabilisierung der IT-Sicherheit wird eingeführt.
- d) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren werden verpflichtet, regelmäßig an Schulungen zur IT-Sicherheit teilzunehmen.
- e) Das Risiko für Hardware-Obsoleszenz wird gesenkt, indem die Abhängigkeit von einzelnen Softwareprodukten verringert wird.
- f) Langlebige Software sowie Open-Source-Lösungen werden eingesetzt.
- g) Der Erwerb von reparierbaren bzw. erneuerbaren Hardware-Produkten in Rahmenverträgen und die Unterstützung des Einsatzes von „Refurbished Products“ und „Gebrauchtgeräten“ wird favorisiert.
- h) Beim Umstieg auf andere Software-Produkte (z. B. Open-Source) werden die Nutzerinnen und Nutzer begleitet und geschult.

2. Digitale Prozesse zur Organisation der Hochschule werden unter Beachtung einer effizienten und effektiven Zentralisierung abgebildet, fortgeführt und harmonisiert.

Dies erfolgt durch:

- a) lösungsorientierte Bewertung von digitalen Prozessen im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer,
- b) die Einbindung aller betroffenen Stakeholder bei der Definition von IT-Prozessen,
- c) die Erstellung eines Prozesskatalogs bzw. von Prozesslandkarten mit Verantwortlichkeiten sowie Ressourcenfreigabe,
- d) die Nutzung von Kompetenzen durch die Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Erarbeitung konkreter Lösungen und zur Vorbereitung mehrheitsfähiger Entscheidungen,
- e) die Gewährleistung des interdisziplinären und transorganisatorischen Zusammenarbeitens von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über ein modernes und praktikables IT-System zum kollaborativen Arbeiten innerhalb der Hochschule Anhalt, des Landes, des Bundes oder innerhalb der EU.

3. Der Prozess „Hochschule Anhalt digital 2025“ wird auf die landesübergreifende Struktur „Kooperative Cloud LSA – Campus LSA“ in Arbeitsgruppen überführt und abgebildet.

Folgende Instrumente und Maßnahmen dienen der Umsetzung dieses Ziels:

Mit der kooperativen Cloud LSA wird eine kooperative und belastbare Cloud-Umgebung für die Hochschulen in Sachsen-Anhalt geschaffen. Dadurch werden Ressourcen und Kapazitäten gebündelt. Dies betrifft neben fachlichen, personellen und finanziellen Herausforderungen auch Sicherheitsaspekte.

Auf der Basis einer angemessenen Netzwerkanbindung sind zur Umsetzung u. a. folgende Schritte notwendig:

- Integration eines landesweiten verteilten Storage-Systems,
- Bereitstellung der aktuellen Nextcloud mit der Implementierung der Funktion „Federated-Cloud-Sharing“,
- Einführung eines landesweiten FDM (Forschungsdatenmanagement) sowie
- Umstieg auf den landesweiten zentralen Mail-Server.

4. Datenkompetenz wird als Verständnis von Datenerfassung, -sammlung, -verwertung gefördert. Ziel ist die Entwicklung einer Datenkultur unter Beachtung des Datenschutzes und der Diversität aller Nutzerinnen und Nutzer.

Mit dem folgenden Vorgehen wird diese Zielsetzung erreicht:

- a) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ausreichende Kompetenzen in der Datenerfassung, -sammlung, -verwertung, z. B. durch die Erstellung und Veröffentlichung eines DSGVO-konformen Softwarekatalogs der Hochschule Anhalt.
- b) Die digitale Souveränität der Angehörigen der Hochschule Anhalt wird gefördert.
- c) Prozesse und Vorgänge werden regelmäßig unter dem Aspekt des Datenschutzes bewertet und umgesetzt.
- d) Ein digitaler Verhaltenskodex fördert einen reflektierten Umgang mit Technologien, digitalen Kompetenzen und einer angemessenen Datenkultur.

5. Steigerung und Intensivierung der Betreuung, Optimierung und Weiterentwicklung sowie Schulung von digitalen Diensten und Tools für die Lehre (LMS, Umfrageserver, zentrale Instrumente) sind wesentlich für ihre Nutzbarkeit und sachgerechte Anwendung. Die Hochschule bekennt sich zur Technologieoffenheit und verpflichtet sich, neue Technologien anzuwenden. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz werden integriert.

Mittels des folgenden Vorgehens wird dieses Ziel realisiert:

- a) Technologieoffen werden Rahmenbedingungen für die Nutzung von aktuellen Entwicklungen z. B. Künstliche Intelligenz, AR/VR, Kryptowährungen, Big Data, XaaS, Quantentechnologie, Blockchain etc.) geschaffen. In diesem Zusammenhang wird auch offen im Umgang mit den Gefahren und Möglichkeiten, die von diesen Entwicklungen ausgehen, umgegangen.
- b) Cloudbasierte Dienste und Tools für Forschung, Lehre und Transfer werden vor dem Hintergrund der DSGVO-konformen Nutzung regelmäßig bewertet. Dabei ist der verstärkte Einsatz von Open Source und die zentrale Bereitstellung von Diensten und Tools plattformunabhängig (Web-Dienste) zu prüfen.
- c) Schulungsangebote werden dauerhaft etabliert.

4.4 Internationales – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Die Hochschule strebt an, den Anteil an internationalen Studierenden bei mindestens einem Drittel zu halten und erhöht die Übergangsquote von Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs in die deutschsprachigen Studiengänge der Hochschule Anhalt.

Dies soll durch folgendes Vorgehen umgesetzt werden:

- a) Die Übergangsrate vom Landesstudienkolleg an die Hochschule wird über gemeinsame Veranstaltungen mit den Fachbereichen (Informationsveranstaltungen, Laborbesichtigungen usw.) und die Einbindung der Studierenden des Studienkollegs in Praktika mit der Möglichkeit der späteren Anerkennung gesteigert.
- b) Duale Studienplätze werden gezielt an Studierende des Studienkollegs vermittelt.
- c) Die digitalen administrativen Systeme und Prozesse zwischen dem Landesstudienkolleg und der Hochschule Anhalt werden verschränkt.
- d) Die Diversität der Herkunftsländer der an der Hochschule Anhalt eingeschriebenen internationalen Studierenden wird über die Steuerung des Marketings in Richtung der Europäischen Union sowie der Nutzung der DAAD-Plattform und verschiedener internationaler Programme aufrechterhalten.
- e) Für Studierende des Studienkollegs bzw. internationale Studierende (siehe „Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen“, Ziel 1) wird ein Brückensemester konzipiert, um mehrmonatige Wartezeiten zu vermeiden und den Übergang in ein Fachstudium an der Hochschule Anhalt zu erleichtern.
- f) Zur Verschlankung des Bewerbungsprozesses und damit einhergehend zur Steigerung der Attraktivität der Hochschule Anhalt für internationale Bewerberinnen und Bewerber wird angestrebt, eine digitale Zugangsprüfung für das Studienkolleg im Ausland einzuführen.

2. Die Hochschule Anhalt fördert die Integration der internationalen Studierenden und Forschenden an ihren Studien- und Forschungsstandorten und unterstützt sie beim Übergang in den (regionalen) Arbeitsmarkt. Dabei werden insbesondere auch die Anliegen und der Bedarf der Studierenden der englischsprachigen Studiengänge in den Fokus gerückt.

Die Realisierung dieses Ziels erfolgt durch:

- a) die dauerhafte Etablierung eines International Career Service für internationale Studierende,
- b) die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden, insbesondere durch Angebote von Deutsch als Fremdsprache zur Förderung der sprachlichen Qualifikation der Studierenden,
- c) den Ausbau der Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft (siehe auch 4.1 „Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen“, Ziel 2),
- d) die Etablierung des dualen Studiums für internationale Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs und die Unterstützung der Unternehmen bei der Suche nach dual Studierenden (siehe 4.1 „Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen“, Ziel 2),
- e) den Ausbau der Willkommenskultur an der Hochschule Anhalt und die Stärkung von studentischen Betreuungsinitiativen über die Integration in Angebote des Studium Generale (siehe Thema „Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen“, Ziel 8),
- f) die verbesserte Bekanntmachung der Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie der Beschwerdemöglichkeiten,

- g) die Einführung eines Studienverlaufs- und Prüfungsmonitorings (siehe Thema „Studium, Lehre und Weiterbildung – Zielsetzungen und Maßnahmen“ Ziel 5) sowie
- h) durch Angebote zur Vernetzung sowie durch die Vermittlung von Aufenthalts- und Arbeitsrechtskenntnissen im Rahmen des Brückenseesters und beim Onboarding neuer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierender.

3. Die Hochschule fördert die „Internationalisierung zu Hause“ ihrer Hochschulangehörigen, um allen Zielgruppen internationale Erfahrungen zu ermöglichen und darin erworbene Kompetenzen anzuerkennen. Das Konzept der „Internationalisierung zu Hause“ beinhaltet die Berücksichtigung von Internationalität und Interkulturalität bei der Gestaltung von Curricula, Lehr- und Lern-Prozessen, co-curricularen Angeboten und Services sowie bei Maßnahmen, die ansonsten tendenziell eher mobilitätsfernen Zielgruppen (Ingenieure, dual Studierende, etc.) ermöglichen, internationale Erfahrungen und Kompetenzen zu gewinnen.

Zur Umsetzung des Konzeptes der „Internationalisierung zu Hause“ strebt die Hochschule Anhalt folgende Maßnahmen an:

- a) Niedrigschwellige und digitale Formate grenzüberschreitender Mobilität (wie COIL, i. e. collaborative online international learning, oder BIP, Blended Intensive Programms, Erasmus) werden mit internationalen Partnern erschlossen.
- b) Die Durchlässigkeit zwischen den deutschsprachigen und den englischsprachigen Studienprogrammen wird insbesondere im Wahlpflichtbereich über das Angebot gemeinsamer Module gesteigert.
- c) Lehrangebote mit gestaffelten Kompetenzzielen für die Durchführung mit gemischten Studiengruppen und unterschiedlichen Prüfungsleistungen (sprachlich Englisch/ Deutsch oder MA/BA) werden entwickelt.
- d) Bei der Ausgestaltung von Curricula werden interkulturelle und internationale Entwicklungen berücksichtigt.

4. Die Hochschule fördert die internationale Handlungskompetenz ihres Lehrpersonals sowie ihres wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Personals. Der Erwerb dieser Kompetenz geht mit den hohen Ansprüchen der Internationalisierung sowie der Internationalisierung zu Hause einher und unterstützt den interkulturellen Austausch zwischen den Studierenden.

Dieses Vorhaben soll insbesondere umgesetzt werden durch:

- a) Weiterbildungsangebote im internationalen Kontext für Lehrpersonal mittels der Förderung von Lehraustausch und Training im Erasmus-Raum sowie Angeboten aus dem Bereich interkultureller und sprachbezogener Kompetenzen, Arbeiten in internationalen Teams sowie hochschuldidaktischer Weiterbildungen,
- b) Weiterbildungsangebote für das wissenschaftsunterstützende Personal zur Stärkung der Englischkompetenz, zu einfacher (verständlicher) Sprache, interkulturelle Sensibilisierung und Diversität im Verwaltungsalltag.

5. Die Stärkung des internationalen Netzwerks durch Schwerpunktpartnerschaften, die insbesondere die gemeinsame Entwicklung von Anerkennungsstrategien und Doppelabschlüssen beinhaltet. Schwerpunktpartnerschaften zeichnen sich durch den wechselseitigen Austausch aus, welcher sich auch auf unterschiedliche Zielgruppen wie Lehrende, Studierende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ganz unterschiedliche Maßnahmen (Sommerschulen, gemeinsame Exkursionen, Coil, BIP, längere Mobilitätsphasen) bezieht.

Dies wird realisiert durch:

- a) die Entwicklung von wechselseitigen internationalen Partnerschaften auf Augenhöhe, welche auch themenübergreifend arbeiten,

- b) die Etablierung von wechselseitigen Austauschformaten und gemeinsamen Doppelabschlüssen sowie durch
- c) die Weiterentwicklung von Anerkennungsprozessen von Leistungen aus dem Ausland, u. a. durch die Digitalisierung des Erasmus+-Programms (Erasmus without Papers: Ermöglichung der Anerkennung digitaler Learning Agreements sowie von Zusatzmodulen, in der Regel aus dem Ausland, in Abstimmung mit den Prüfungsausschüssen).

4.5 Nachhaltigkeit – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Das Ziel einer treibhausgasneutralen Hochschule in den Bereichen Energie und Mobilität soll spätestens im Jahr 2035 erreicht werden. Auch in den weiteren Bereichen des Hochschulbetriebs wird eine deutliche Verringerung der Emission von Treibhausgasen angestrebt.

Wesentliche Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziel sind im Bereich Infrastruktur formuliert.

2. Das Konzept Grüner Campus zur Förderung von Biodiversität im Sinne eines natürlichen Klimaschutzes wird an allen drei Standorten mit den folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- a) Erhaltung und Förderung des Gehölzbestands,
- b) Etablierung von artenreichen Blüh- und Insektenwiesen an allen drei Standorten,
- c) Begrünung von Dachflächen und Fassadenflächen, wo dieses bautechnisch möglich ist,
- d) Umsetzung von Nisthilfen und weiteren Maßnahmen zum Artenschutz an Gebäuden und auf Grünflächen sowie durch die
- e) Planung und Umsetzung von versickerungsfördernden Fußwegen und Parkplätzen.

3. Das Thema Nachhaltigkeit soll in die Arbeit der Fachbereiche und in der gesamten Hochschularbeit stärker verankert werden.

Dies wird durch das folgende Vorgehen erreicht:

- a) Diskussionen zur stärkeren Integration von innovativen Konzepten und Denkansätzen aus dem Bereich Nachhaltigkeit sollen in allen relevanten Modulen bis 2025 durchgeführt werden. Die entsprechenden Anpassungen der Studien- und Prüfungsordnungen sollen bis 2028 abgeschlossen werden.
- b) Im Studium Generale wird das Thema Nachhaltigkeit dauerhaft verankert und soll 2025 für alle Bachelorstudiengänge anrechenbar angeboten werden.
- c) Die Hochschule entwickelt Micro-Degrees oder Zertifikate zu Nachhaltigkeitsthemen.
- d) Die Ringvorlesung Nachhaltigkeit wird durch die Benennung von Themen und Lehrenden durch die Fachbereiche aktiv unterstützt.
- e) Die Hochschule Anhalt fördert studentische Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug an allen drei Standorten.
- f) Nach Vorbild der anderen Hochschulen in Sachsen-Anhalt wird die AG Nachhaltigkeit in eine Senatskommission überführt.
- g) Im Rahmen der Zielvereinbarung 2024–2029 sollen an allen Hochschulen des Landes Kompetenzen und personelle Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit ausgebaut und dauerhaft verstetigt werden. Dazu bekennt sich auch die Hochschule Anhalt.

4. Nachhaltigkeitsaspekte werden in der Forschung stärker verankert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche zu Innovationen zur Lösung von Zukunftsaufgaben wie Klimawandel, Energiewende und fortschreitender Biodiversitätsverlust wird aktiv von der Hochschulleitung und dem FTGZ gefördert. Die Hochschule Anhalt unterstützt die Umsetzung der FAIR-Prinzipien im Rahmen ihrer Open-Science-Strategie.

Zur Realisierung werden folgende Aufgaben umgesetzt:

- a) Bis 2027 sollen mehr als 50 % der Projekte einen (interdisziplinären) Bezug zur Nachhaltigkeit aufweisen.
- b) Bis 2027 erscheinen 80 % aller Veröffentlichungen als Open-Access-Publikationen, und im Rahmen des aufzubauenden Forschungsdatenmanagements wird die Zweitnutzung von geeigneten Forschungsdaten in Forschungsdatenrepositorien in vorerst ausgewählten Fachdisziplinen etabliert.
- c) Die gemeinschaftliche Nutzung von Großforschungsgeräten wird durch ein Verzeichnis mit Funktionalitäten an der HSA verfügbar gemacht.
- d) Bei der Planung und Umsetzung von Forschungsprojekten werden bis 2027 Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz integriert.

5. Die Hochschule Anhalt fördert die internationale Vernetzung der Hochschule zum Thema Nachhaltigkeit. Das International Office und das Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum arbeiten dabei eng zusammen.

Dieses Ziel wird wie folgt realisiert:

- a) Es werden gezielt Kooperationen mit ausländischen Hochschulen gefördert, die Nachhaltigkeitsthemen beispielhaft an ihren Standorten in den Bereichen Studium, Forschung und Verwaltung umsetzen.
- b) Die verstärkte Teilnahme an Konsortien in Förderprogrammen der Europäischen Union zum Thema Nachhaltigkeit (ERASMUS+, Horizont Europa, LIFE; u. a.) wird unterstützt.
- c) Das Blended Intensive Programm Erasmus (BIP) zum Thema Nachhaltigkeit wird bis 2027 realisiert.
- d) IO, FTGZ und die Fachbereiche unterstützen das Ziel, dass 60 % der Studierenden, die ins Ausland gehen, im europäischen Raum die Option des „Grünen Reisens“ nutzen.

6. Die Hochschule Anhalt wird die soziale und kulturelle Nachhaltigkeit im Hochschulalltag auch weiterhin sicherstellen und entsprechende Maßnahmen umsetzen. An der Hochschule Anhalt soll jede Person unabhängig von biographischen oder kulturellen Hintergründen, möglichen familiären Verpflichtungen, körperlichen Einschränkungen, psychologischer Belastbarkeit, religiöser Zugehörigkeit, Alter, Gender und sexueller Orientierung erfolgreich studieren und arbeiten können.

Folgende Maßnahmen sind dazu geplant:

- a) Die Umsetzung des Maßnahmenplans Gleichstellung wird durch eine regelmäßige Evaluation der Ergebnisse im Senat gewährleistet.
- b) Maßnahmen in Bereich familienfreundliche Hochschule werden weiterhin umgesetzt.

7. Gesundheit, körperliches und psychisches Wohlergehen werden durch das übergreifende hochschulische Gesundheitsmanagement im Rahmen der „Gesunden Hochschule“ mit zielgerichteten Maßnahmen für alle Statusgruppen der Hochschule gefördert. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen dadurch Studium, Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang bringen können.

Realisiert wird dies durch das folgende Vorgehen:

- a) Gesundheit und Wohlergehen werden durch das übergreifende hochschulische Gesundheitsmanagement im Rahmen der „Gesunden Hochschule“ mit zielgerichteten Maßnahmen für alle Statusgruppen der Hochschule gefördert.
- b) Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Studium, Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang bringen können. Das beinhaltet konkrete Angebote zur Qualifizierung ebenso wie die gemeinsame Suche nach Lösungen bei Konflikten. Erbrachte Leistungen sollen Anerkennung erfahren und Diskurse im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen transparent und fair geführt werden.
- c) An allen Standorten wird eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter qualifiziert, eine psychologische Erstberatung von Studierenden durchzuführen und bei Bedarf Empfehlungen für eine umfassende psychologische Beratung bei Spezialistinnen und Spezialisten zu geben.

8. Die Hochschule Anhalt stärkt ihre Vorbildfunktion im Themenfeld Nachhaltigkeit durch eine gezieltere Öffentlichkeitsarbeit und arbeitet eng mit weiteren Akteuren der Region zusammen. Ziel ist eine Optimierung der Website Nachhaltigkeit und eine kontinuierlichere Vorstellung der Aktivitäten der Hochschule Anhalt bzw. von Kooperationsprojekten mit Unterstützung des Hochschulmarketings.

Zur Realisierung dieses Ziels sollen folgende Schritte beitragen:

- a) Die Website Nachhaltigkeit wird optimiert, und es werden kontinuierlich Aktivitäten der Hochschule Anhalt bzw. Kooperationsprojekte mit Partnern vorgestellt. Auch die Social-Media-Kanäle der Hochschule sollen stärker für Themen aus dem Nachhaltigkeitsbereich genutzt werden.
- b) Für alle Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule Anhalt werden für verschiedene Zeithorizonte konkrete Zielsetzungen und strategische Maßnahmen entwickelt. Dafür wird ein Maßnahmenplan aufgestellt, der die im Einzelnen geplanten Maßnahmen näher beschreibt. Diese werden auf der Website veröffentlicht. Die Umsetzung dieses Plans wird in einem Turnus von vier Jahren evaluiert. Ergänzungen können jährlich vorgenommen werden.
- c) Die Hochschule Anhalt erstellt regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht und präsentiert diesen im Senat.
- d) Die aktiven Mitgliedschaften in Nachhaltigkeitsnetzwerken werden fortgeführt (Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Hochschulen Sachsen-Anhalt“, Nachhaltigkeit der Wirtschaft in der IHK Sachsen-Anhalt, Netzwerk BNE der HRK; Nachhaltigkeit und Umwelt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region Ost, Mitarbeit in kommunalen Nachhaltigkeits-Netzwerken).
- e) Im Rahmen der Kooperationsverträge mit den Landkreisen und Städten werden Nachhaltigkeitsthemen gemeinsam umgesetzt.

4.6 Ressourcen – Zielsetzungen und Maßnahmen

1. Die Hochschule Anhalt stellt für eine zukunftsfähige Entwicklung der Infrastruktur die notwendigen Ressourcen (Personal, Finanzen, Räume/Flächen, Ausstattung) in den Hauptprozessen Studium, Lehre, Weiterbildung und Forschung qualitätsgerecht bereit.

Zur Realisierung werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Personal:

- a) Die Denominationen werden entsprechend den künftigen Profilen der Hochschule bis 2034 mit Ableitung jährlicher Berufungspläne festgelegt. Die Personalstrukturen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen und zentralen Betriebseinheiten werden jährlich überprüft.
- b) Das Konzept zur Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern für künftige Professuren wird weiterentwickelt. Dabei wird der Fokus auf die Förderung von jungen Frauen gesetzt, um diese für eine wissenschaftliche Karriere zu begeistern.
- c) Das Potential an wissenschaftlichem und wissenschaftsunterstützendem Personal wird für unbefristete Beschäftigungsverhältnisse an der Hochschule genutzt (Entfristungen).
- d) Das fachbereichsübergreifende kooperative Stellenkonzept im IT-Bereich wird unter Beachtung der zentralen Aufgabenstellungen der Hochschule und übergreifender Aufgaben bezogen auf die IT-Projekte der Hochschulen und Universitäten des Landes Sachsen-Anhalt weiterentwickelt.
- e) Ein Weiterbildungskonzept für Führungskräfte, Lehrende und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule wird entwickelt. Ein Schwerpunkt liegt dabei u. a. auf der mediendidaktischen Ausbildung des Lehrpersonals. Dies beinhaltet auch die Erarbeitung eines Konzepts zur gezielten Weiterqualifizierung mit dem Ziel eines beruflichen Aufstiegs geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Hochschule.

Finanzen

- a) Das Budget der Hochschule muss bis 2034 im Rahmen der mit dem Land zu verhandelnden Zielvereinbarung inkl. Tarifsteigerung und Inflationszuschlägen gesichert werden. Dazu zählen auch die Mittel für Bau- und Bauunterhalt, die an die jährliche Preissteigerung angepasst werden sollten.
- b) Die Aufteilung der Mittel für Struktureinheiten wird nach Leistungskriterien weitergeführt.
- c) Einsparkonzepte für die Zeit bis 2034 werden entwickelt mit dem Ziel, die Preiserhöhung für Ausstattungen, Materialien sowie Tarifsteigerungen bei Dienstleistern abzufedern, Mittel für neue profilbestimmende Schwerpunkte vorzuhalten und Maßnahmen zur energetischen Sanierung absichern zu können.
- d) Das Finanzcontrolling wird für alle Bereiche der Hochschule bis 2034 durch die Einführung des HIS-Berichtswesens und die Umstellung des Ressourcenmanagements auf HISinOne weiterentwickelt.

Flächen

- a) Die Flächennutzungs- und Flächenentwicklungskonzepte zur Überprüfung der Flächenstruktur bzw. des Raumbedarfs in den Zeiträumen der Zielvereinbarung werden fortgeschrieben. Die Weiterentwicklung der Hochschule im Forschungsbereich und in Bezug auf neue Ausbildungsrichtungen ist im Flächenbedarf zu berücksichtigen und mit dem Land zu verhandeln. Grundlage ist die durch das Land vorgegebene Hauptnutzfläche in Höhe von 54.202 m².
- b) Die Flexibilität der Flächen für Drittmittelforschung wird abgesichert und zentral vorgehalten.

Ausstattung

- c) Die strukturellen Entwicklungen in den Fachbereichen werden beachtet, um eine zukunftsorientierte Ausbildung zu ermöglichen. Die Einbindung von neuen Lehr- und Lernformen steht dabei im Mittelpunkt. Insbesondere der Ausbau der digitalen Ausstattung, u. a. die Nutzung von KI-Software, sowie die Einrichtung zukunftsorientierter Lehr- und Lernräume wird bis 2034 eine zentrale Rolle spielen.
- d) Die fachbereichsübergreifende Nutzung von Großgeräten wird durch die Erstellung einer Investitionsdatenbank und eines Auslastungskonzeptes optimiert.
- e) Die effiziente und fachbereichsübergreifende Nutzung von IT-Lösungen wird durch die Erstellung und Nutzung einer datenbankgestützten Software- bzw. Lizenzverwaltung erhöht.

2. Das Ziel einer treibhausgasneutralen Hochschule spielt bei der energetischen Sanierung von Gebäuden, im konsequenten Ausbau der Gebäudeleittechnik und Gebäudesteuerung sowie im Ausbau der Eigenenergieversorgung eine zentrale Rolle, um durch Energieeinsparung die Treibhausgas-Neutralität bis 2034 zu erreichen. Die Aufgaben sind zentraler Bestandteil des jährlich zu erarbeitenden Nachhaltigkeitsberichtes.

Die Realisierung des Ziels erfolgt durch die folgenden Vorgehensweisen und Instrumente:

- a) Die energetische Sanierung bildet den Schwerpunkt für alle Baumaßnahmen und Bauinvestitionen und ist Bestandteil zukünftiger Antragstellungen bis 2034, insbesondere im Rahmen des Perspektivprogramms Hochschulbau und durch EFRE geförderte Maßnahmen.
- b) Energieeinsparungen in den Gebäuden erfolgen durch den konsequenten Ausbau der Gebäudeleittechnik und Gebäudesteuerung (intelligente, interaktive und dem Nutzungsverhalten angepasste Steuerung von haustechnischen Anlagen) sowie der Einführung eines Energiemanagementsystems bis 2030.
- c) Sämtliche Gebäude und Liegenschaften der Hochschule sollen in die bestehenden Systeme der Gebäudeleittechnik (GLT) implementiert werden. Die Bereitstellung (Heizung, Lüftung, Klimatisierung) in den Räumen soll über Buchungssysteme erfolgen.
- d) Die Eigenenergieversorgung sowie die Energiespeicherung wird durch die Nutzung sämtlicher an den Standorten zur Verfügung stehender Ressourcen (Erdwärme, Solar, Wind, interne Wärmegewinnung aus Prozessen) ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Bau- und Liegenschaften soll insbesondere den Ausbau der PV- und Solarthermieranlagen fördern.
- e) Die Teilnahme am Landesvertrag zum Einkauf von „Grünem Strom“ wird fortgesetzt.
- f) Ein sparsamer Ressourceneinsatz wird durch internes Controlling und Marketing gewährleistet.

3. Die Bibliothek als wichtige Einrichtung für die Versorgung der Mitglieder und Angehörigen der Hochschule mit wissenschaftlichen Informationen wird weiterentwickelt.

Ermöglicht wird dies durch:

- a) zielgruppengerechte Kommunikation des Service der Hochschulbibliothek für Studierende, Lehrende und Forschende. Dies erfolgt u. a. über zweisprachige Informationsvermittlung für Studierende und Lehrende in enger Abstimmung mit den Lehrenden sowie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,
- b) den Ausbau des Publikationsservices für Forschende,
- c) die Erhöhung der Attraktivität der Bibliothek als Lernort, indem weitere Arbeits- und Lernbereiche an den Standorten geschaffen werden sowie
- d) den Ausbau des Angebots an digitalen und gedruckten Medien, die künftig barrierefrei zur Verfügung gestellt werden sollen.

4. Für eine hohe Motivation in Lehre, Studium und Forschung werden die Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Mitglieder der Hochschule Anhalt, z. B. durch Maßnahmen des Gesundheitsmanagements, Maßnahmen im Rahmen der familienfreundlichen Hochschule, nachhaltige Gestaltung der Außenanlagen und Modernisierung der Sport-, Freizeit- und Begegnungsräume verbessert.

Dazu werden folgende Maßnahmen realisiert:

- a) Das betriebliche und studentische Gesundheitsmanagement und die Erstellung von Jahresplänen zu diesen Maßnahmen werden weiterentwickelt. Wesentliche Maßnahmen zur Erreichung dieses Teilziels sind bereits im Bereich Nachhaltigkeit formuliert.
- b) Vorhandene Sportanlagen werden saniert und ausgebaut. Am Standort Bernburg wird ein Sportzentrum eingerichtet, am Standort Köthen werden die beiden Turnhallen saniert sowie das Freizeitsportangebot erweitert.
- c) Die Aufenthaltsqualität wird durch Aufwertung der Außenanlagen erhöht. Der Masterplan zur Gestaltung des Campus Dessau und Köthen wird umgesetzt.
- d) Die Studierenden werden in Bezug auf die Einführung des Semestertickets unterstützt und Anreizsysteme zur Nutzung von alternativen Mobilitätsangeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Job-Rad) werden geschaffen.
- e) Die elektrische Ladeinfrastruktur wird an allen Standorten der Hochschule aus- und aufgebaut.
- f) Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden weiterentwickelt.

4.7 Gleichstellung/Förderung von Chancengerechtigkeit – Zielsetzungen und Maßnahmen

Die Hochschule Anhalt verfolgt eine geschlechtergerechte Wissenschaftskultur und setzt sich zum Ziel, umfangreiche Gleichstellungsmaßnahmen umzusetzen, fortzuführen und auszubauen. Zur Stärkung der Gleichstellungsarbeit durch eine strukturelle Verortung und Qualitätskontrolle der Gleichstellungsaufgaben implementiert die Hochschule Anhalt eine Vizepräsidentschaft, die Gleichstellung als eigenes Aufgabenfeld umfasst.

Die Hochschule Anhalt strebt an, die Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern weiterzuentwickeln und insbesondere Frauen für Führungspositionen zu qualifizieren und auf Berufungen vorzubereiten. Dazu nutzt sie das Professorinnenprogramm 2030 (PP2030) sowie das Förderprogramm FEM POWER 2, in dessen Rahmen leistungsstarke Masterstudentinnen zu einem Promotionsprojekt motiviert werden sollen, sodass mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen insbesondere für die MINT-Schwerpunkte der Hochschule Anhalt gewonnen werden. Mit Hilfe weiterer Drittmittelprojekte und regelmäßiger Veranstaltungsformate unternimmt die Hochschule zudem Anstrengungen, vor allem Schülerinnen für ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer zu begeistern und sie effizient auf einen Studieneinstieg vorzubereiten.

Darüber hinaus ist die Hochschule Anhalt bestrebt, die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben durch Flexibilisierungsmaßnahmen zu fördern, Dual-Career-Modelle noch weitreichender zu kommunizieren und bedarfsgerechte Angebote für Eltern, denen während der Arbeitszeit temporär keine Kinderbetreuung zur Verfügung steht, vorzusehen.

Zur Sensibilisierung von Lehrenden bezüglich der Förderung der Vereinbarkeit von Familiengründung und privaten Aufgaben mit dem Studium erarbeitet eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Prüfungsausschüssen der Fachbereiche der Hochschule Anhalt einen Leitfaden und ein Vereinbarkeitskonzept, um individuelle Studienbedingungen aufgrund familiärer bzw. privater Verpflichtungen künftig nicht mehr als „Nachteilsausgleich“ zu definieren.

Die Hochschule Anhalt setzt sich für eine chancengerechte und ganzheitliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ein. Die dafür notwendigen Maßnahmen dienen dabei dem Ziel, sowohl in realen als auch in digitalen Räumen bestehende Barrieren weiter abzubauen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebseinheiten der Hochschule sowie Lehrende sollen durch Informationsangebote für die Vielfalt der Beeinträchtigungen und die damit verbundenen Anforderungen an den Alltag sensibilisiert werden, so dass alle Beteiligten selbstverständlich mit Maßnahmen zur Bewältigung von organisatorischen und sozialen Hindernissen umgehen und die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs für Studierende in Prüfungs- und Studiensituationen, auf den Menschen mit Behinderungen einen Rechtsanspruch haben, offen thematisieren.

Die Hochschule beabsichtigt, die Herstellung der Chancengerechtigkeit durch Weiterbildungsangebote, die für Vielfalt, Inklusion und Antidiskriminierung sensibilisieren, zu fördern und unterstützt Maßnahmen zur Sicherstellung eines diskriminierungsfreien, unterschiedlichen Lebenssituationen der Hochschulmitglieder Rechnung tragenden Studien- und Arbeitsklimas. Entsprechend dem Schutz vor Benachteiligung und Belästigung (vgl. §8, Abs. 2 der Gleichstellungsordnung der Hochschule Anhalt vom 30.03.2022) auf allen Strukturebenen und in der Fürsorge um alle Angehörigen der Hochschule bietet die Hochschule Anhalt zur Sensibilisierung und Weiterqualifizierung auf den Gebieten der Anti-Ismen, wie Antidiskriminierung und Antisemitismus, Vortragsreihen an, die auch im Sinne eines umfassenden Studium Generale genutzt werden können. Insbesondere Führungspersonen, Neuberufene, Lehrende und die Beauftragten der Hochschule sollen motiviert werden, an entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Es wird angestrebt, Indikatoren zu entwickeln, welche die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Steigerung der Diversitätssensibilität und intersektionalen Kompetenz messbar machen.

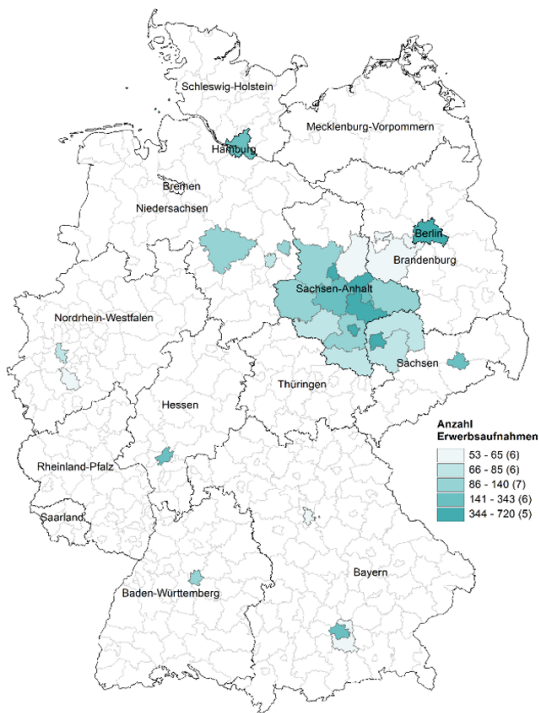
Die Hochschule Anhalt erweitert das Informationsangebot über Beratungs-, Beschwerde- und Hilfsangebote für ihre Angehörigen (vgl. §8, Abs. 3 der Gleichstellungsordnung der Hochschule Anhalt) und erhöht deren räumliche, zeitliche und inhaltliche Sichtbarkeit.

4.8 Fachkräftesicherung

Die Umgebung der Hochschule Anhalt ist zum einen von einem demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang, zum anderen gleichzeitig von einer Reihe von industriellen Neuansiedlungen geprägt. Diese Situation verschärft den zukünftigen Fachkräftemangel in der Region erheblich.

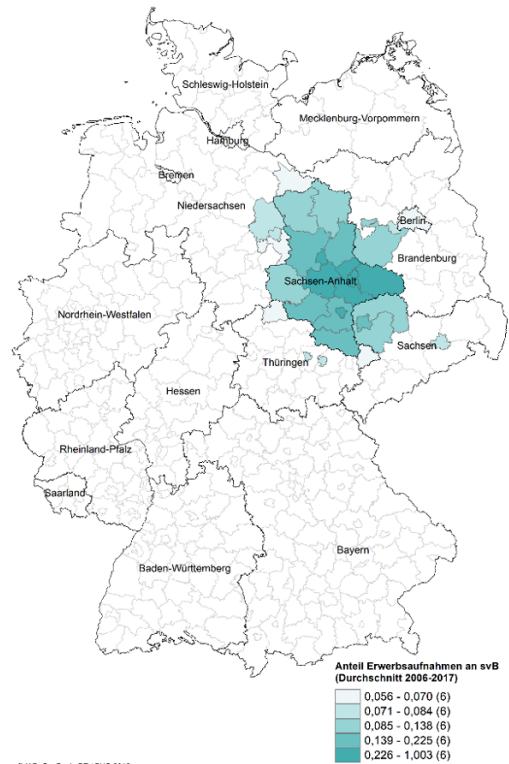
Mit ihrer praxisorientierten Ausbildung leistet die Hochschule Anhalt seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region. In einer Studie mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit wurde für den Betrachtungszeitraum 2005–2017 gezeigt¹, dass ca. 70 % der Absolventinnen und Absolventen ihren ersten Arbeitsort in einem Umkreis von ca. 150 km von den Hochschulstandorten finden (Abbildung 3) und ein Großteil der Studierenden, die nach ihrem Studium einen Arbeitsort außerhalb von Sachsen-Anhalt aufnehmen, nach Sachsen-Anhalt zurückkehrt (Abbildung 5).

¹ https://www.hs-anhalt.de/fileadmin/Dateien/Presse/Pressemitteilungen/Executive_Summary_IAB_Studie_Hochschule_Anhalt_.pdf



© IAB, GeoBasis-DE / BKG 2015

Abbildung 3: Erster Arbeitsort der Absolventinnen und Absolventen



© IAB, GeoBasis-DE / BKG 2016

Abbildung 4: Erwerbstätigkeitsaufnahmen von Absolventinnen und Absolventen bezogen auf die Sozialversicherungspflichtigen

	Rückkehrer nach Sachsen-Anhalt von Abgewanderten			
	Abwanderer	Rückwanderer	Weiterwanderer	Insgesamt
Rückkehrer	81,3	23,9	28,9	46,0
endgültig abgewandert	18,7	76,1	71,1	54,0
Total	100,0	100,0	100,0	100,0
N	2.115	1.564	2.337	6.016

Quelle: Integrierte Erwerbsbiographien (IEB) des IAB und Studierendenstatistik der HS Anhalt; eigene Auswertungen. © IAB

Abbildung 5: Rückkehr nach Sachsen-Anhalt von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Anhalt, die einen ersten Arbeitsort außerhalb von Sachsen-Anhalt aufgenommen hatten

5 | Profilentwicklung der Hochschule Anhalt bis 2034

5.1 Lehr-, Fort- und Weiterbildungsprofil

Die Hochschule Anhalt stärkt ihre Position als bedeutender Bildungsanbieter wissenschaftsbasierter Lehre in der Region, deren Namen sie trägt. Sie kooperiert zu diesem Zweck mit anderen Hochschulen und Universitäten sowie Bildungsanbietern in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus.

Das grundständige Lehrangebot der Hochschule Anhalt richtet sich nach dem ihr zugewiesenen Lehrprofil sowie den Möglichkeiten, die sich aus dem Hochschulgesetz des LSA ergeben. Es ist, bedingt durch den gelebten Grundsatz, dass gute Lehre aus guter Forschung entsteht, auch in den Forschungsschwerpunkten (siehe Kapitel 5.2) verankert und entwickelt sich entsprechend weiter.

Mit dem Ausbau der dualen Studienangebote, insbesondere in der akademischen Erstausbildung (Bachelor), trägt die Hochschule zur regionalen Fachkräftesicherung und zur engeren Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes bei. Die Hochschule strebt mittelfristig einen Anteil von über 10 % dual Studierender in den Bachelor-Studiengängen an.

Die Studienstrukturen an der Hochschule Anhalt richten sich zu jeweils etwa einem Drittel an berufsbegleitend bzw. in Teilzeit Studierende, zu einem Drittel an internationale Studierende und zu einem Drittel mit steigendem Anteil an dual Studierende (Überschneidungen möglich). Unter Beibehaltung des Anteils internationaler Studierender werden Kapazitäten für berufsbegleitend und in Teilzeit Studierende bedarfsorientiert entwickelt. So soll insbesondere Absolventinnen und Absolventen dualer Studiengänge der Erwerb eines Masterabschlusses ermöglicht werden. Dies begründet die Entwicklung dualer bzw. berufsbegleitender Studienstrukturen, die den Bedürfnissen gerecht werden.

Innovationspotenzial liegt insbesondere in der Entwicklung fort- und weiterbildender Lernangebote. Diese richten sich sowohl an Interessierte innerhalb der Hochschule als auch an Lernende außerhalb der Hochschule und reichen bis hin zu maßgeschneiderten Angeboten für spezielle Interessengruppen. Angebote zur Schulung von Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule Anhalt sind fachlich notwendig, erfreuen sich großer Beliebtheit und werden fortgeführt. Die bestehenden Angebote zur Senioren-, Kinder- und Jugendbildung sollen erweitert werden.

5.2 Forschungs- und Transferprofil

Die Hochschule Anhalt betrachtet die angewandte Forschung gemäß ihrem Leitbild „als unerlässlich für die weitere Verbesserung der Ausbildung und als unseren Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft der kleinen und mittelständischen Unternehmen im mitteldeutschen Raum. Dazu arbeiten wir mit den anderen Hochschulen des Landes im Kompetenznetzwerk für angewandte transferorientierte Forschung (KAT) zusammen.“ Die Forschungsaktivitäten der Hochschule Anhalt sind eingebunden in die „Regionale Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“. Durch die breite Unterstützung aller innovativen Aktivitäten im Land, die Förderung von kooperativen Projekten von Wissenschaft und Wirtschaft zur Erschließung von „Leitmärkten“ und durch Stärkung von Forschungsschwerpunkten in diesen Themenbereichen sollen die Chancen in diesen Zukunftsmärkten für Sachsen-Anhalt genutzt werden, so dass sich „Sachsen-Anhalt als Zentrum der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung in der Mitte Europas etabliert“ [Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014–2020].

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule Anhalt wurden 2018 von der Senatskommission für Forschung entsprechend der Vorgaben der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) neu definiert und werden seit 2018 in der HRK-Forschungslandkarte [www.hrk.de] veröffentlicht. Durch die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz findet jährlich eine Evaluation der bestehenden Forschungsschwerpunkte statt. Dazu meldet das

Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrum das Evaluationsergebnis nach Aufforderung an die HRK. Die den Forschungsschwerpunkten zugeordneten Forschungsgebiete werden ebenfalls jährlich hochschulintern geprüft und der HRK mitgeteilt. Als Indikator werden die Drittmiteinnahmen des jeweiligen Forschungsgebiets über die letzten fünf Jahre herangezogen.

Die Forschungsschwerpunkte und -gebiete mit Stand vom April 2024 sind:

1. Lebenswissenschaften (Life Science)

- Biodiversität
- Lebensmitteltechnologien
- Algenbiotechnologie
- Nachhaltige Landnutzung
- Biologische Wirkstoffe
- Agrarwissenschaften

2. Ingenieurwissenschaften (Engineering Sciences)

- Prozess-, Mess- und Regelungstechnik
- Photovoltaik
- Baustoffe (Gebäudedefassaden, Straßenbau)
- CAx-Technologien
- Fertigungstechnik
- Biomedizintechnik

3. Informations- & Kommunikationstechnologie (IKT) und Medien (ICT & Media)

- Internet of Things & Embedded Systems
- Big Data, Cloud-Computing, KI
- Human Centered Computing
- Digitale Mediensysteme
- Digitales Planen und Gestalten
- Geoinformation und Vermessung
- Forschungs- und Transferprofil

Forschungsprofil:

Der Anteil der forschenden Professorinnen und Professoren nimmt stetig zu, neuberufene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stärken das Forschungsprofil und richten die angewandte Forschung der Hochschule Anhalt auf aktuelle Themen dieser Zeit.

Zukünftig werden die Forschungsarbeiten in Forschungsstandems durch das KAT-Forschungsprojekt gezielt personell unterstützt. Die Forschungsarbeiten sollen erstmalig das gemeinschaftliche Ziel von Forschungsk Kooperationen zur Klimaneutralität Sachsen-Anhalts verfolgen. Dazu finden auf Leitungsebene der beteiligten vier Hochschulen des KAT-Netzwerks strategische Abstimmungen statt, so dass die Hochschulen wesentlich enger bei der Bearbeitung von komplexen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel kooperieren werden. Die Forschungsk Kooperationen werden hochschulübergreifend koordiniert und leisten so einen verstärkten Beitrag zur regionalen Entwicklung, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und zur Fachkräftesicherung der Region.

Das Forschungsprofil der Hochschule Anhalt wird sich auch in den kommenden Jahren entsprechend der Schwerpunktsetzung der Professuren verändern. Professuren im Leitmarktbereich „Gesundheit und Medizin“ werden an der Hochschule Anhalt am Standort Köthen etabliert. Interdisziplinäre Ansätze durch die Verknüpfung der Wissenschaftsbereiche Gesundheit und Medizin mit anderen Fachgebieten wie Informatik, Ingenieurwissenschaften oder

Biotechnologie diversifizieren die Forschungslandschaft der Hochschule und können bislang nicht zugängliche Drittmittelquellen erschließen.

Zum Transferprofil:

Die Hochschule Anhalt konnte in den letzten Jahren durch die Transferprojekte KAT (Förderperiode 2016–2021) sowie Innovative Hochschule (Förderzeitraum 2018–2022) ihre Transferleistungen durch die Etablierung neuer Transferinstrumente (z. B. Regionale Innovationsforen) deutlich erhöhen. Die Forschungsstrategie wurde um Transferinstrumente ergänzt, wodurch Forschung und Transfer an der Hochschule Anhalt Hand in Hand gehen.

Forschung und Transfer werden sich auch künftig an den Leitmärkten Sachsen-Anhalts orientieren, wobei die angewandte kooperative Forschung der direkteste Transferweg ist. Dazu dient auch die beschriebene Neuauflage des KAT-Netzwerks für die Förderperiode 2024–2027.

5.3 Infrastrukturentwicklung (Bau- und Immobilien+ Flächenentwicklung)

Erstmals seit ihrer Gründung im Jahr 1991 kann die Hochschule Anhalt zwei neue Forschungsgebäude errichten, mit dem Interdisziplinären Forschungszentrum für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion (InFonaL) und dem Mitteldeutschen Algenzentrum werden neue Möglichkeiten für anwendungsorientierte Forschung an der Hochschule geschaffen, die auch positive Auswirkungen auf die Industrie und Wirtschaft in Sachsen-Anhalt haben werden.

Das Interdisziplinäre Forschungszentrum für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion (InFonaL) wird ein Zentrum des Wissens und der Innovation sein, das sich auf die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Produktionsmethoden in der Lebensmittelindustrie konzentriert. Durch die Kombination von Forschung in den Bereichen Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie, Biotechnologie und Umweltwissenschaften wird InFonaL neue Wege zur Reduktion von Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch in der Lebensmittelproduktion erforschen. Dies ist nicht nur ein bedeutender Beitrag zur globalen Herausforderung der nachhaltigen Ernährung, sondern bietet auch konkrete Vorteile für die regionale Lebensmittelindustrie in Sachsen-Anhalt. Unternehmen können von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren, um ihre Produktionsprozesse zu optimieren und wettbewerbsfähiger zu werden.

InFonaL ist in dem seit Jahren dominierenden, disziplin-, fachbereichs- und standortübergreifenden Forschungsschwerpunkt der Life Sciences integriert. Die Forschungsprogrammatik im beantragten Forschungsbau ermöglicht die Bewältigung gegenwärtiger Themen im Bereich der Ernährung und des Klimawandels sowie die Erschließung neuer Themen- und Anwendungsfelder. Der Forschungsbau mit multifunktionaler Infrastruktur schafft die essentielle Basis für Innovationen bei der zukunftsorientierten, nachhaltigen Herstellung von Lebensmitteln und erlaubt erstmalig an einem Standort die Zusammenarbeit mit kurzen Wegen. Die Arbeitsgebiete und deren praktische Umsetzung in Laboren bzw. mittels Geräte und Anlagen werden dadurch synergetisch gebündelt, statt wie bisher in mehreren Gebäuden in Bernburg und Köthen verteilt zu sein. Die Forschungsergebnisse werden unmittelbar in die Lehre der nationalen und internationalen Masterstudiengänge einfließen und das Lehrangebot mit aktuellen Inhalten unterstützen.

Die übergreifende wissenschaftliche Fragestellung, die in Form der Forschungsprogrammatik umgesetzt werden soll, ist charakterisiert durch die Entwicklung von nachhaltigen, innovativen und funktionalen Lebensmitteln für die Humanernährung mit hochwertigen Proteinen auf der Grundlage neuer Rohstoffbasen – von den physikalisch-chemischen Grundlagen zur Charakterisierung der techno-funktionalen Eigenschaften im Labor über die damit verbundene experimentelle und modellbasierte Prozess-, Technologie- und Verfahrensentwicklung mit Scale-up bis hin zur Gesamtprozessentwicklung und Optimierung.

Parallel dazu wird das Mitteldeutsche Algenzentrum (MAZ) ein weiteres Leuchtturmprojekt sein, das sich mit der Erforschung und Nutzung von Algen als nachhaltige Ressource beschäftigt. Algen bieten ein enormes Potenzial als Rohstoff für die Energieerzeugung, als Nahrungsergänzungsmittel und in der Kosmetikindustrie. Das Forschungszentrum wird multidisziplinäre Ansätze nutzen, um die Anbau- und Verarbeitungsmethoden von Algen zu verbessern und deren industrielle Anwendungen zu erweitern. Dies könnte erhebliche wirtschaftliche Chancen für Unternehmen in Sachsen-Anhalt eröffnen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region beitragen.

Das MAZ soll als anwendungsorientiertes Entwicklungszentrum in seinen Tätigkeiten die gesamte Wertschöpfungskette der Mikroalgenbiotechnologie, von der Selektion industriell einsetzbarer Algenstämme als Rohstoffproduzenten bis hin zur Entwicklung, Zertifizierung und Markteinführung neuer Produkte, abbilden. Um eine vernetzte algenbasierte Wirtschaft in Mitteldeutschland zu etablieren, zielt das MAZ darauf ab, in enger Kooperation mit allen Algenakteuren in Sachsen-Anhalt entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu agieren. Der erzielte technologische Vorsprung im Bereich der Algentechnologien soll weiter ausgebaut werden, um in Kooperation mit akademischen und industriellen Partnern kostensenkende Technologien – von der Kultivierung über die Aufarbeitung und Produktformulierung bis hin zur industriellen Applikation – zu entwickeln. Langfristiges Ziel des MAZ ist es, die Algenbiotechnologie als wichtigen Pfeiler einer Bioökonomie in Deutschland zu etablieren und die Umsetzung industrieller Vorhaben in verschiedenen Märkten der Chemie, Gesundheit und Konsumgüterindustrie (erdölbasierte

Plattform-Chemikalien, Fein- und Spezialchemie, Biokunststoffe, funktionelle Lebensmittel, Pharmaka, Kosmetika, HealthCare, Agro) zu forcieren. Hierbei versteht sich das MAZ als „Technologie-Hub“, welches als Basis für Innovationen in Form von Schutzrechtsanmeldungen, neuartigen Prozessen und Produkten sowie Unternehmensgründungen fungieren soll. Durch Stärkung des Forschungsstandorts und Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze sollen die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Partnern aus dem industriellen und forschenden Umfeld geschaffen werden.

Für die regionale Industrie bedeutet dies nicht nur eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch den Zugang zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und technologischen Entwicklungen. Es eröffnet auch neue Möglichkeiten für Kooperationen und Partnerschaften, die langfristig zur wirtschaftlichen Stabilität und zum Wachstum der Region beitragen werden. Durch diese Investitionen positioniert sich die Hochschule Anhalt als Schlüsselakteur in der Förderung einer nachhaltigen Zukunft für Sachsen-Anhalt und darüber hinaus.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
Kosten (T Euro)														
Objekte	Projekt-Σ	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	
Bernburg	13.975 €	600 €	350 €	700 €	1.325 €	1.125 €	775 €	925 €	1.000 €	1.725 €	2.375 €	2.475 €	600 €	
B005 / Ratssaal + Gaststätte														
Sanierung Gebäudehülle	450 €						100 €	250 €	100 €					
B006 / Müntzer-Haus														
Sanierung Gebäudehülle	750 €				375 €	375 €								
B006 / Zwischenbau														
Generalsanierung	650 €	500 €	150 €											
B007 / Hellriegel-Haus														
Sanierung Gebäudehülle	750 €						375 €	375 €						
B008 / Thünen-Haus														
Sanierung Gebäudehülle	750 €								375 €	375 €				
B009 / Marx-Haus														
Sanierung Gebäudehülle	750 €										375 €	375 €		
B010 / Verwaltungsgebäude														
Energie- und Brandschutzsanierung des Gebäudes	1.500 €		50 €	450 €	500 €	500 €								
B014														
Energie- und Brandschutzsanierung des Gebäudes	4.275 €								25 €	750 €	1.500 €	1.500 €	500 €	
B020 / Neues Laborgebäude														
EFRE VI - Maßnahme (über BLSA - nur nachrichtlich)	0 €													
B028 / Altes Rathaus														
Fassadensanierung	750 €							150 €	250 €	350 €				
B035 / Werkstätten + Nebenanlagen														
Energie- und Brandschutzsanierung des Gebäudes	850 €										350 €	500 €		
B900 / Instandsetzungen + Nachhaltigkeit														
notwendige Teilsanierungen und Maßnahmen	1.000 €	100 €	100 €	150 €	350 €	150 €	150 €							
B900 / alle Gebäude und Liegenschaften														
Ausbau der Energieinfrastruktur	1.500 €		50 €	100 €	100 €	100 €	150 €	150 €	250 €	250 €	150 €	100 €	100 €	

Abbildung 6: Sanierungsmaßnahmen Bernburg

Objekte	Kosten (T Euro)												
	Projekt-Σ	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Dessau	14.500 €	2.350 €	850 €	1.100 €	2.450 €	1.750 €	1.750 €	450 €	850 €	900 €	600 €	1.100 €	350 €
D001 / Lyzeum													
Energie- und Brandschutzsanierung des Gebäudes als GNUM (Bauantrag wird 2024 eingereicht, über BLSA - nur nachrichtlich)	0 €												
D003 / Richter Haus													
Sanierung Außentreppe, Umbau und Einrichtung von Werkstätten FB3/FB4	450 €	450 €											
D004 / Gauß-Haus													
Insatlation PV-Anlage	150 €			150 €									
D005 / Roebbing-Haus													
Generalsanierung Fassade	4.500 €			500 €	2.000 €	1.500 €	500 €						
D008 / Fassadensanierung													
Generalsanierung Fassade	2.000 €	1.750 €	250 €										
D012 / Gästehaus													
Generalsanierung Gebäude	1.500 €	150 €	450 €	450 €	450 €								
DOM / Mensa													
Generalsanierung Dachflächenincl. PV-Anlage	1.250 €					250 €	1.000 €						
D900 / Instandsetzung													
Vorbereitung der Sanierung Campus 2000 ab 2030	2.650 €						250 €	100 €	500 €	550 €	250 €	750 €	250 €
D900 / alle Gebäude und Liegenschaften													
notwendige Teilsanierungen und Maßnahmen	2.000 €		150 €					350 €	350 €	350 €	350 €	350 €	100 €

Abbildung 7: Sanierungsmaßnahmen Dessau

	Kosten (T Euro)													
Objekte	Projekt-Σ	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	
Köthen	6.525 €	625 €	450 €	825 €	275 €	850 €	550 €	850 €	950 €	350 €	300 €	350 €	150 €	
K001 / Rotes Gebäude														
Sanierung WC-Anlagen / Fassadeninstandsetzung	750 €	300 €		225 €	225 €									
K013 / Elektrotechniklabor														
Vorbereitung der grundhaften Sanierung ab 2030	50 €	25 €	25 €											
K034 / Turnhalle														
Sanierung Büro- und Sozialtrakt	350 €	175 €	175 €											
K062 / Praktikums- und Forschungshalle														
Brandschutzsanierung + Umbau	625 €	125 €	100 €	350 €	50 €									
K073 / Hugo-Junkers-Gebäude														
Dachsanierung	750 €					550 €	200 €							
K151 / InFonaL														
GNUE-Maßnahme (über BLSA - nur nachrichtlich)	0 €													
K198 / TZK														
GNUE-Maßnahme (über BLSA - nur nachrichtlich)														
K900 / Instandsetzungen + Nachhaltigkeit														
notwendige Teilsanierungen und Maßnahmen	2.500 €		150 €	250 €		250 €	100 €	500 €	500 €	250 €	200 €	250 €	50 €	
K900 / alle Gebäude und Liegenschaften														
Ausbau der Energieinfrastruktur	1.500 €					50 €	250 €	350 €	450 €	100 €	100 €	100 €	100 €	
Gesamtsummen (pro Jahr)	35.000 €	3.575 €	1.650 €	2.625 €	4.050 €	3.725 €	3.075 €	2.225 €	2.800 €	2.975 €	3.275 €	3.925 €	1.100 €	

Abbildung 8: Sanierungsmaßnahmen Köthen

6 | Anlagen

6.1 An-Institute der Hochschule Anhalt:

<https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/institute.html>

- Institut für angewandte Informatik e. V.
- Institut für Angewandte Geoinformatik und Raumanalysen e. V. (AGIRA e. V.)
- Institut für Bauangelegenheiten an der Hochschule Anhalt (BUILDING-MATTERS UG)
- Institut für Energie- und Umwelttechnik Köthen e. V.
- Institut für klinische Hygiene und Qualitätssicherung e. V.
- Institut für Lebensmitteltechnik, Biotechnologie und Qualitätssicherung e. V.
- Institut für Logistik e. V.
- Institut für Medizin und Technik e. V. (IMT e. V.)
- Institut für Membran- und Schalentechologien, Bau und Real Estate (IMS Bauhaus® Archineer® Institutes e. V.)
- Institut für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung e. V.
- Professor Hellriegel Institut e. V.
- Institut für Zooarchitektur gGmbH (ZooArc)
- Institut für Immobilienbewertung e. V.

6.2 Organigramm

<https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/profil/organigramm.html>

